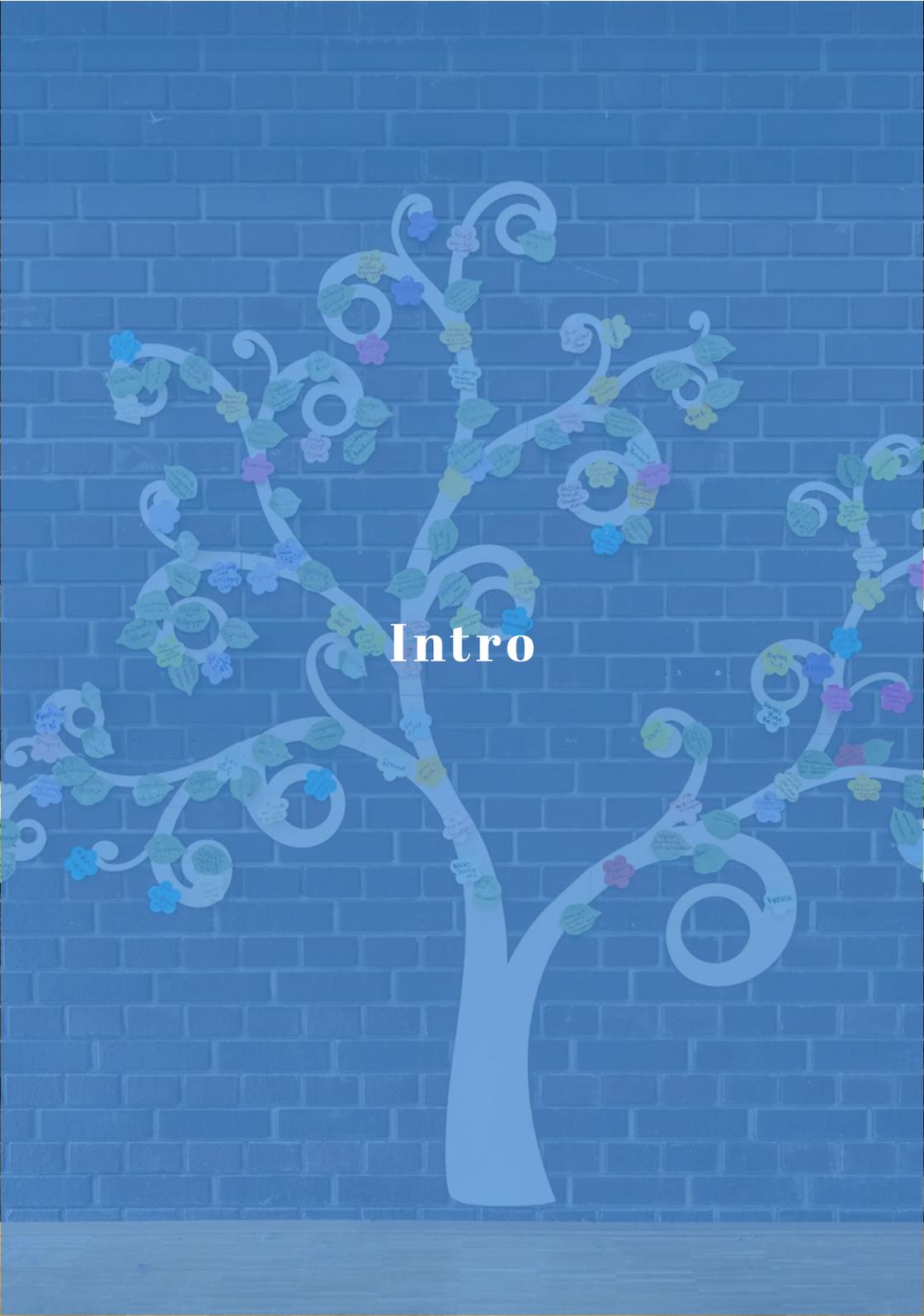




zusammen  **wachsen**

Inhaltsverzeichnis

INTRO	4
Vorwort	5
Was tat sich 2023 bei Interface Wien?	7
Von Interface Wien zu Interface Neu	10
Zusammen wachsen	17
 BERATUNG	 19
Startbegleitung für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte	20
MALVA Startbegleitung	26
StartWien: Startcoaching und Second-Level-Beratung	30
 BILDUNG	 34
Basisbildung Interface Wien	35
Jugendcollege StartWien	45
Lernhilfe	52
Summer City Camps	57
Wiener Sommerdeutschkurse	60
Professionell Deutsch.....	64
Extremismusprävention macht Schule (ExpräS)	68



Intro

Vorwort

Wien ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus 180 Nationen und rund die Hälfte der Bevölkerung hat im Ausland geborene Eltern. Das vergangene Jahr stellte die Stadt vor besondere Herausforderungen. Der Krieg in der Ukraine löste eine unerwartete Flüchtlingswelle aus und durch die Pandemie verzögerten sich viele Familienzusammenführungen. Somit kam 2023 eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Eltern, Kindern und Jugendlichen in Wien an, deren rasche Vermittlung in unterschiedliche Integrationsangebote sowie ins Wiener Bildungssystem bewerkstelligt wurde.



© StadtWien-David Bohmann

Die Wiener Stadtpolitik zeigt sich fähig, auch unter schwierigen Bedingungen menschenrechtskonforme Lösungen zu finden, unterstützt von verlässlichen Partnern wie Interface Wien, einer zentralen Anlaufstelle für Neuankömmlinge.

Bildung spielt in der Wiener Integrationspolitik eine tragende Rolle: Die Bildungsangebote von Interface Wien, darunter das Jugendcollege StartWien, welches 2022 sogar mit dem Dr.-Karl-Renner-Preis ausgezeichnet wurde, und die Wiener Sommerdeutschkurse für über 3.800 Schüler*innen, haben wesentlich zur Förderung von Vielfalt und Integration beigetragen. Im Rahmen des Projekts Summer City Camps konnte Interface zudem 10.293 Wiener Volksschüler*innen in Deutsch und Mathematik fördern.

Insgesamt hat Interface Wien im letzten Jahr als wichtiger Anbieter von Basisbildung und Integrationsarbeit fungiert. Durch innovative Ansätze und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren, konnten wir zahlreiche Menschen erfolgreich unterstützen und ihnen eine Perspektive in unserer Gesellschaft bieten.

Die Basisbildung richtet sich einerseits an neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren (InterSpace – Basisbildung für Jugendliche) und andererseits an Frauen ab 18 Jahren (Mama lernt Deutsch – Basisbildung für Frauen). Als Teil des Basisbildungsunterrichts wird Deutsch durch Mathematik,

Englisch sowie die Förderung von Lernkompetenzen und digitalen Fähigkeiten ergänzt. Im Jahr 2023 stieg die Anzahl der Teilnehmer*innen mit Basisbildungs- und Alphabetisierungsbedarf – sowohl bei Frauen als auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen an. Daher ist es uns auch ein Anliegen die Angebote nicht nur weiterhin anzubieten, sondern auch weiter auszubauen. Aus diesem Grund haben wir 2024 bereits einen Ausbau der Deutsch-Angebote verkündet.

Im vergangenen Jahr zeigte sich einmal mehr die große Bedeutung und unverzichtbare Rolle der Startbegleitung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte: Für 9.320 Klient*innen wurden über 22.331 Beratungsleistungen erbracht. Durch den zunehmenden Nachzug von Familienangehörigen ist der Anteil der Beratung von Familien von 41 Prozent (im Jahr 2022) auf 62 Prozent aller Beratungen angestiegen.

Im Projekt MALVA wurde erstsprachliche und ganzheitliche psychosoziale Begleitung für ukrainische Vertriebene in der Grundversorgung angeboten. Für viele Klient*innen wandelte sich der anfangs klare Fokus auf eine Rückkehr daher zunehmend in einen Plan, zu bleiben. Diese Veränderung forderte neue Schwerpunkte für die Beratung wie Gesundheit, Jobsuche, Schulplatzsuche oder Anerkennung von im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen.

Ein weiteres bedeutsames Projekt war die Extremismusprävention, durch die 807 Schüler*innen in 36 Workshops für die Gefahren von Extremismus sensibilisiert wurden.

Lesen Sie mehr über das vergangene Jahr 2023 und die Leistungen von Interface Wien in diesem Jahresbericht. Ich danke jedenfalls dem gesamten Team von Interface Wien für ihren unermüdlichen Einsatz und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit, um das gute Miteinander und Füreinander in Wien weiter zu fördern.

Christoph Wiederkehr,
Bildungs- und Integrationsstadtrat

Was tat sich 2023 bei Interface Wien?¹



33.107

(neue) Wiener*innen
beim Ankommen
begleitet



14.990

Kursplätze in
Bildungsprojekten
umgesetzt und
Perspektiven für Zu-
kunft geschaffen



33.084

Beratungen für
unsere Zielgruppen
durchgeführt

Das, liebe Leser*innen und liebe Kolleg*innen, sind die Wirkungszahlen der Interface Wien GmbH aus dem Jahr 2023. Multiplizieren Sie diese mit 15, denn so lange gibt es uns schon, und Sie bekommen ein Gefühl dafür, wie viel Engagement und Einsatz unserer Mitarbeiter*innen, aber auch unserer Fördergeber*innen und Partner*innen hinter diesen Zahlen steckt.



*1) Anmerkung des Redaktionsteams: Der Titel „Was tat sich bei Interface Wien“ war ursprünglich für einen Jahresrückblick gedacht, der ausgewählte Inhalte des 2023 eingeführten internen Rundmails „Was tut sich bei Interface Wien“ umfassen sollte. Diese monatliche Rundmail hatte unsere neue Geschäftsführerin eingeführt, um eine ehrliche, professionelle und transparente Kommunikation über Neuerungen für alle Mitarbeiter*innen sicherzustellen. Als wir in Vorbereitung des Jahresrückblicks alle Sendungen auswählten und diese auf 22 Seiten zusammenfügten, stellten wir schnell fest, dass sogar eine knappe Auswahl den vorgesehenen Rahmen sprengen würde. Die Auswahl wäre uns überdies sehr schwer gefallen, denn es waren so viele und wichtige Themen dabei. Daher änderten wir den Plan: Der Titel blieb, der Rest wurde neu geschrieben.*

Hinter diesen Zahlen stecken aber, das stellen wir klar in den Vordergrund, ganz individuelle, wertvolle und beeindruckende Schicksale. Im Auftrag der Stadt Wien unsere Zielgruppen beim Ankommen in Wien zu begleiten, für sie nachhaltige Perspektiven auszuarbeiten und sie zu einer gesellschaftlichen Teilhabe und Selbstständigkeit zu führen, ist für das Team von Interface Wien oberste Priorität und gelebte Mission.

Migration bewegt: Interface Wien trägt mit Stolz dazu bei, dass Wien eine offene, diverse und inklusive Stadt bleibt, in der das respektvolle Zusammenleben aller Wiener*innen Normalität ist und in der unsere humanistischen und demokratischen Werte verbindend und für alle verbindlich sind.

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung von Interface Wien. Aufbauend auf den wichtigen Grundpfeilern der vergangenen 15 Jahre, die auch von der ehemaligen Geschäftsleiterin Mag. Margit Wolf geprägt wurden, ging es 2023 darum, umsichtige und strategische Schritte zu setzen, um laufenden und zukünftigen Herausforderungen mit Expertise, Exzellenz und Leichtigkeit entgegenzutreten. Unter dem Motto „ZUSAMMEN-WACHSEN“ und mit der Unterstützung externer Berater*innen wurde ein umfassender, inklusiver und transparenter Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt (S.17). Auf die vielen Ergebnisse und Erkenntnisse dieses Prozesses sind wir sehr stolz und blicken mit großer Zuversicht und Selbstbewusstsein der Zukunft entgegen.

Die Interface Wien GmbH ist für zwei Kernbereiche bekannt: Bildung und Beratung neu zugewanderter Wiener*innen. Nehmen Sie sich Zeit, werte Leser*innen, und lernen Sie unsere Zielgruppen und unsere Arbeit kennen. Schauen Sie sich unsere Wirkungs- und Erfolgszahlen in der Arbeit mit Jugendlichen im Jugendcollege (S.45) und der Basisbildung (S.35) genau an. Lesen Sie mehr über unsere Sommerdeutschkurse (S.60) und unsere Lernhilfe-Kurse an Polytechnischen Schulen (S.52), die v.a. außerordentlichen Wiener Schüler*innen das Tor zu einem chancengerechten Bildungsweg öffnen. Gewinnen Sie Einblicke in unsere Arbeit bei den Summer City Camps, dem einzigartigen Ferienbetreuungsangebot für Wiener Schüler*innen (S.57) und informieren Sie sich über unsere Workshop-Angebote für Schulen (S.68).

Kennen Sie die enorme Bedeutung der Frau und Mutter für einen gelungenen Ankommens- und Integrationsprozess? Verschaffen Sie sich in unserem Jahresbericht zum Basisbildungsangebot für Frauen und Mütter (S.35) dazu einen Einblick.

Lassen Sie die Jahresretrospektive unserer Beratungsstellen Startbegleitung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte (S.20) und MALVA Startbegleitung für Geflüchtete aus der Ukraine (S.26) auf sich wirken: Existenzsicherung, Wohnung, Bildung und Arbeit sind die Grundbedarfe, mit denen sich neu zugewanderte Wiener*innen hoffnungsvoll an unsere Berater*innen wenden. Ein Beispiel für unsere Orientierung an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen sowie für unsere organisa-

2) Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor 2023, S. 114.

torische Flexibilität und breite Expertise ist der im Kontext der Familienzusammenführung dringend gebrauchte und rasch erfolgte Ausbau der Familienberatung. Mehr als 60 Prozent aller Beratungen in der Startbegleitung richteten sich 2023 an nachziehende Familienmitglieder.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel unseres Arbeitsmarkts und der in vielen Bereichen vorhandenen Dequalifizierung zugezogener Wiener*innen² setzen wir in unserer Arbeit und all unseren Projekten in diesem Kontext innovative Akzente. Im Rahmen des Projekts Professionell Deutsch (S.64), das wir im Auftrag des Wiener Gesundheitsverbands (WIGEV) umsetzen, wurden wir 2023 mit dem Österreichischen Verwaltungspreis in der Kategorie „Inklusion, Integration, Gender und Diversity“ ausgezeichnet. Der WIGEV zeigt vor, wie diversitätspolitische Personalentwicklung in einem innovativen und sozial verantwortlichen Unternehmen funktionieren kann. Wir sind stolz gemeinsam mit dem WIGEV diesen Weg zu gehen und zusammen weitere innovative Projekte umzusetzen.

Das Jahr 2023 war für mich auch das erste Jahr als Geschäftsführerin und ich möchte mich insbesondere bei allen bestehenden und ehemaligen Mitarbeiter*innen der Interface Wien GmbH bedanken. Keine Dankesworte werden eurem Engagement, eurer Kollegialität und eurer Empathie füreinander und gegenüber unserer Zielgruppe gerecht!

Unser gemeinsamer Dank gebührt all unseren Kooperationspartner*innen und Fördergeber*innen für die großartige und wertschätzende Zusammenarbeit in den letzten 15 Jahren. Auf den Wiener Schulterchluss ist immer Verlass.

In diesem Sinne: viel Freude beim Lesen!

Lejla Sirbubalo
Geschäftsführung

Von Interface Wien zu Interface Neu

2023 war für Interface Wien ein Jubiläumsjahr. 15 Jahre erfolgreich und engagiert die Wiener Integrations- und Diversitätspolitik mitgestaltet zu haben, sind Grund die Vergangenheit mit Stolz und Zufriedenheit Revue passieren zu lassen und Anlass zuversichtlich auf neuen Wegen in die Zukunft zu gehen.

INTERFACE WIEN – 15 JAHRE GESCHICHTE UND NEUANFANG

Der Wechsel der Geschäftsführung zu Jahresanfang verstärkte die von Innovation und Aufbruch geprägte Stimmung. Bald stellte sich heraus, dass Interface Wien eine organisatorische Erneuerung auf alle Ebenen und in allen Bereichen braucht.

Die Erneuerung wurde durch einen betrieblichen Organisationsentwicklungsprozess angeleitet und durch die Beratungsprofis von Vielfarben (<https://vielfarben.at>) begleitet. Die erste Phase der Organisationsentwicklung dauerte von April bis Oktober.

Seitdem ist die Veränderung der Organisation – von operativen Einheiten, Prozessen, Projekten und Teams über Kommunikation bis hin zu den Strategien der betrieblichen Normalität – ein nicht wegzudenkender Teil des Alltags geworden.

DAS BESTE VOM BESTEHENDEN BEHALTEN UND NEUES ENTWERFEN

Im Organisationsentwicklungsprozess ging es um die Steuerung und Entwicklung von Erneuerung. Für die Steuerung wurde eine Steuerungsgruppe (StrGr) einberufen, welche aus der Geschäftsführung, Leitungs- und Fachkräften bestand.

Der Fokus lag auf der Entwicklung und so machte sich eine bunt gemischte Gruppe an die Arbeit ein neues Interface Wien zu entwerfen, wo Transparenz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Solidarität gelebt und hochgehalten werden. Die Entwicklungsarbeit wurde mit der Methode des „Design Thinking“ durchgeführt und fand zwischen Mai und September statt. Das Design Thinking Team setzte sich aus 15 Kolleg*innen aller Berufsgruppen und Bereiche von Interface Wien zusammen.



Die Geschäftsführerin Lejla Sirbubalo bei der Präsentation der Ergebnisse der Organisationsentwicklung am 6. Oktober 2023

Ziele

- Fachliche Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Effizienz der Projekte sichern
- Zielgruppen- und Teamorientierung stärken
- Entlastung der Mitarbeiter*innen und Stärkung ihrer Resilienz
- Synergien bei Personal- und Ressourceneinsatz schaffen (z.B. um Doppelgleisigkeit und Überbelastungen zu vermeiden)
- Eine bessere und effektivere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Projekten ermöglichen
- Verbesserung von Prozess-, Zeit- und Kommunikationsmanagement



6

WARUM DESIGN THINKING?

„We need to know where we live in order to imagine living elsewhere. We need to imagine living elsewhere before we can live there.“

Avery Gordon, Ghostly Matters

Mit der Methode des Design Thinking werden Organisationen transparent, inklusiv und partizipativ neu gestaltet. So konnten wir bereits im Design Thinking Prozess die Transparenz, die Inklusivität und Partizipation vorleben, die wir für Interface Neu anstrebten. Seit Beginn des Design Thinking Prozesses haben sich mehr als ein Drittel der Belegschaft aktiv an der Neugestaltung von Interface Wien beteiligt.

Neues zu denken, heißt Fragen stellen und Antworten suchen. In vier Arbeitsgruppen haben unsere Design Denkenden unzählige Fragen gestellt, noch mehr Antworten geliefert, Visionen entworfen und verworfen, Diskussionen geführt und Ergebnisse erzielt, die die Erwartungen übertroffen haben.



DAS TEAM IM ZENTRUM

Wie können Regeln aussehen, die das Team dabei unterstützen sicher und verantwortungsvoll zu arbeiten und um entsprechende Routinen zu entwickeln?

Wie können wir sicherstellen, dass Mitarbeiter*innen konzentriert in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen arbeiten können?

Diesen auf den ersten Blick „trockenen“ Fragen über Regeln, Routinen, Leitfäden, Vereinbarungen, Checklisten und dergleichen hat sich die Arbeitsgruppe „Regeln und Richtlinien“ gewidmet und dabei durchaus hitzige Gruppendiskussionen geführt, kreative „Brain-stürme“ durchlebt und originelle Lösungen beigesteuert.

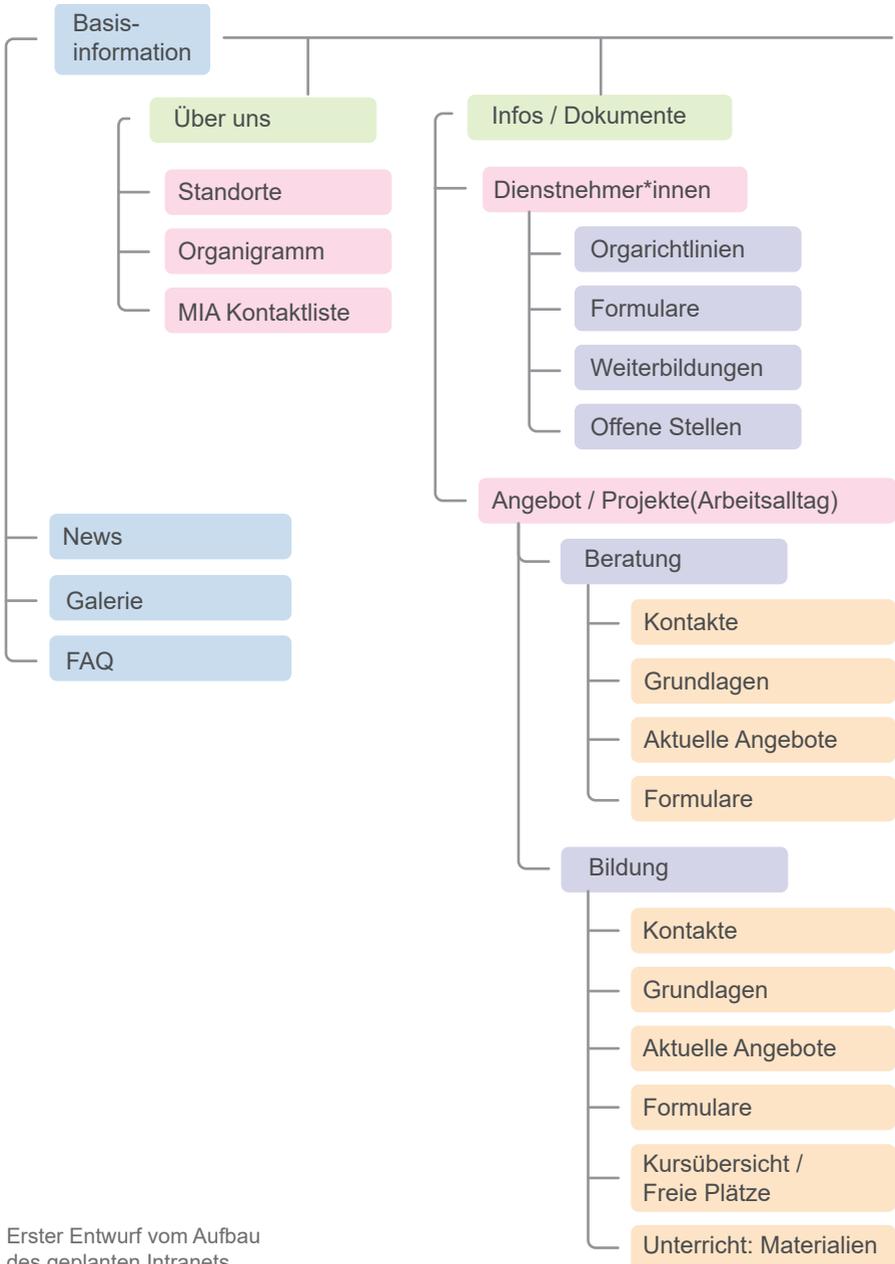
Das erste aber nicht einzige Ergebnis lässt sich sehen und vor allem in der tagtäglichen Arbeit umsetzen und einhalten. Die Arbeitsgruppe „Regeln und Richtlinien“ hat eine neue Organisationsrichtlinie – sozusagen eine neue „Verfassung“ von Interface Wien – erarbeitet, die auf den Prinzipien der Zielgruppenorientierung, der Wirtschaftlichkeit und der Kollegialität basiert.

HAUPTSACHE KOMMUNIKATION

Wie können wir Meetings mit Freude abhalten und maximalen Output sicherstellen? Wie sehen der gemeinsame Austausch- und Informationsfluss aus, damit sie von maximalem Nutzen sein können?

Unsere Kommunikationsdesigner*innen haben sich viel vorgenommen: von den regelmäßigen Teamsitzungen bis hin zum Intranet wurden verschiedene Arten, Akteur*innen und Kanäle der innerbetrieblichen Kommunikation, des Wissenstransfers des Informationsmanagements durchleuchtet. Es wurde kein Stein auf dem anderen gelassen und so durch diese Arbeitsgruppe der Grundstein für die wichtigste Innovation im Bereich der internen Betriebskommunikation gelegt: der Entwurf des Intranets, das nicht nur bestmöglich bestehende Bedarfe der innerbetrieblichen Kommunikation, des Wissens- und Informationsmanagement bedient, sondern für die Zukunft auch ganz neue Möglichkeiten bietet und den Arbeitsalltag eines jeden Mitarbeitenden erheblich vereinfachen wird.

INTRANET



Erster Entwurf vom Aufbau des geplanten Intranets

STRUKTUR, DIE VERBINDET, ERMÖGLICHT UND ENTLASTET

Wie können Strukturen aussehen, die klare Rollen, Verantwortung und schnelle Entscheidungen ermöglichen? Wie können wir sicherstellen, dass Entscheidungen schnell und mutig getroffen und umgesetzt werden?

Strukturen sind alles andere als langweilig und so hat die neue Struktur von Interface Wien viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Sechs dauerhafte und vier temporäre Mitglieder des „Struktur“-Teams sowie zwölf Kolleg*innen aus der Resonanzgruppe - insgesamt 22 Mitarbeiterinnen - haben an verschiedenen Treffen teilgenommen. Sie haben über die Organisation des Betriebs nachgedacht und neue Ideen entwickelt.

Es wurde schnell erkannt, dass die bisherige strukturelle Gliederung in Abteilungen den aktuellen Bedarfen und Ressourcen von Interface Wien nicht mehr angemessen entspricht. Das „Projekt“ ist die strukturelle und operative Kerneinheit von Interface Wien und die Hauptaufgabe lautete daher, projektübergreifende Arbeitsfelder und -prozesse zu identifizieren, eine Strukturstrategie zu erarbeiten und neue operative Einheiten zu definieren.



Neues Organigramm Interface Wien seit Oktober 2023

NEUE STRUKTUR BRAUCHT KULTUR DER WERTSCHÄTZUNG

Wie können wir sicherstellen, dass wir wertschätzend miteinander agieren und rücksichtsvoll mit den eigenen Bedürfnissen und denen der anderen umgehen?

Eine Strukturveränderung bringt nicht nur organisatorische Anpassungen mit sich, sondern ruft auch nach einer Neugestaltung der Betriebskultur. Dieser komplexen und spannenden Aufgabe nahm sich die Design Thinking Gruppe „Wertschätzung“ an. Unter den Ergebnissen des partizipativen und kreativen Arbeitsprozesses kann der Leitfaden der guten und wertschätzenden Kommunikation besonders hervorgehoben werden. Dieser wurde entwickelt, um ein positives Arbeitsumfeld zu fördern. In einem Follow-Up-Prozess wurden Workshops mit dem Führungsteam von Interface Wien durchgeführt, wobei nicht nur allgemeine Konzepte erarbeitet, sondern auch die konkrete Umsetzung diskutiert und festgelegt wurde.



Gruppendynamik beim Abschlussevent am 6. Oktober 2023

BENEFITS FÜR ALLE

Die Organisationsentwicklung hat die positive Erneuerung und Entwicklung von Interface Wien zum Ziel und somit den Anspruch das Arbeiten aller positiv zu gestalten und weiterzuentwickeln und vor allem folgende Bereiche nachhaltig zu verbessern:

- Synergien bei Personal- und Ressourceneinsatz schaffen (Doppelgleisigkeit und Überbelastung vermeiden)
- Bessere und effektivere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Projekten ermöglichen
- Verbesserung von Prozess-, Zeit- und Kommunikationsmanagement
- Fachliche Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Effizienz der Projekte sichern
- Zielgruppen- und Teamorientierung stärken
- Entlastung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Viele dieser Benefits wurden durch die Erneuerungen bereits spürbar, doch ist der Prozess nicht abgeschlossen. Viele Grundsteine konnten bereits gelegt werden – auf diese gilt es nun gemeinsam aufzubauen! Ein intern veröffentlichter Entwicklungs-Plan ermöglicht allen Kolleg*innen, die Umsetzung des Organisationsentwicklungs-Prozesses zu verfolgen, sich zu beteiligen und so mitzugestalten.

Neues zu erschaffen ist nicht immer einfach – es braucht Kraft, Energie und einen starken Willen! In diesem Sinne einen herzlichen Dank an alle, die diesen Erneuerungs- und Entwicklungsprozess mittragen und -gestalten und sich tagtäglich dafür einsetzen Interface Wien noch besser zu machen!



Zusammen wachsen

Eine gelungene Organisationsentwicklung oder
Was tun, wenn der Schuh zu klein geworden ist?

Als wir als Prozessberater eingeladen wurden, eine neue Organisationsstruktur in einigen Monaten zu entwickeln, waren wir beeindruckt und im Zweifel, wie und ob das gelingen kann. Die Energie und das Vertrauen der Auftraggeberin, die Entschlossenheit der Führungskräfte und das achtsam mutige Vorgehen, Schritt für Schritt führten schließlich zum Erfolg. Nach einem halben Jahr war eine neue Organisationsstruktur gefunden!

Alles begann mit der Entwicklung von ansprechenden und notwendigen Fragestellungen, die uns im Prozess leiteten. Die Kernfrage bei diesem partizipativen Entwicklungsprozess war: Was wird bei Interface gebraucht, damit Synergien besser genutzt werden, Innovationen entstehen können, effizienteres Arbeiten möglich wird und Mitarbeiter*innen und Teams entlastet werden?



Zukunftsbaum
Interface Wien

Aus systemischer Sicht kann sich eine Organisation nur aus sich selbst heraus verändern, sie agiert selbstreferenziell – die Auswirkungen von externen Interventionen sind nicht vorhersehbar. Mehr noch: Strategien von Außen werden vom System schnell abgestoßen.

Mit klassischer Beratung kommt man in einem OE-Prozess deshalb nicht weit. Viel wirksamer als externe punktuelle Ratschläge sind ein ganzheitlicher Blick auf die Organisation, eine Begleitung des Veränderungsprozesses und eine Unterstützung bei der Reflexion und Umsetzung.

Organisationsentwicklung ist auch immer ein Risiko. Das Suchen nach einer neuen Struktur lädt ein, Gewohnheiten auf den Prüfstand zu stellen. Häufig führt dieses Infragestellen zu Irritationen und Sorgen bei den Betroffenen. Als Prozessbegleiter sorgten wir von Anfang an, dass die Führungskräfte selbst Pat*innen des Wandels

wurden und für den notwendigen Halt während dem Prozess sorgten für sich selbst und die Mitarbeiter*innen.

Wir haben Interface als eine sehr reife, reflexionsbereite Organisation kennen gelernt und sind deshalb noch einen Schritt weitergegangen. Wir haben die systemische Beratung durch echte Co-Creation im Rahmen eines Design Thinking Prozesses ergänzt.

Design Thinking wurde in den 1990er Jahren entwickelt und ursprünglich für die Produktentwicklung eingesetzt. Es ist ein kreativer Zugang, der darauf abzielt, die Bedürfnisse der Nutzer*innen zu verstehen und darauf aufbauend neue Lösungen zu entwickeln. In den letzten Jahren hat sich die Methode immer mehr in andere Bereiche ausgedehnt und wird mittlerweile auch für Organisationsentwicklung und Change-Projekte eingesetzt.

Eine der Stärken dieser Methode ist der interdisziplinäre Zugang, der Prozess lebt von der Diversität des Teams.

Bei Interface haben wir also Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen und Ebenen eingeladen, den Veränderungsprozess aktiv mitzugestalten.

Und zwar nicht erst bei der Umsetzung der Maßnahmen, sondern vom ersten Moment an. Nicht wir, die Berater*innen von Außen, haben die Problem- und Entwicklungsfelder analysiert, sondern das Team selbst hat diese herausgefunden. Durch Interviews, Beobachtungen und Beschreibungen der Bedürfnisse und Herausforderungen der Mitarbeitenden wurden die „Needs“ der Organisation sichtbar. Daraus wurden in weiterer Folge Entwicklungsfelder und Ziele definiert und für jedes dieser Bereiche sind Umsetzungsziele und konkrete Maßnahmen entwickelt worden. All dies ist zu 100 % aus dem Team entwickelt worden, unsere Berater*innen-Rolle war die reine Prozessbegleitung. Und das ist auch einer der Vorteile der Design Thinking Methode. Der Ablauf ist so klar und so stark, dass er Raum für Kreativität und Innovation schafft und gleichzeitig sehr konkrete und umsetzbare Lösungen ermöglicht.

In dieser Organisationsentwicklung ist so vieles gelungen und das hat vor allem mit der Reflexionsbereitschaft und dem gemeinsamen Wollen des Teams zu tun. Es war ein ständiges Ringen um mögliche Lösungen, ein fortwährendes Anschauen der individuellen und organisatorischen Ängste und immer wieder ein Abwägen von Bestehendem gegenüber dem Neuen. Ein gleichzeitiges Loslassen und Gestalten. Das erfordert ein Aushalten von Unsicherheit, auch ein großes Vertrauen und Zutrauen in sich selbst und in die Organisation. Wir wissen, dass dazu nicht alle Organisationen in der Lage sind. Interface ist es und es ist eine Freude und ein großer Stolz für uns, Teil dieser Entwicklung zu sein.

Christine Mark, Thomas Schweinschwaller
Vielfarben



Wiener Sprachgutschein

€ 150,-

Nachname

Staatsbürgerschaft

Unterschrift



S 0185



Beratung

Startbegleitung für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte

Geflüchtete Menschen beginnen ihr Leben in Österreich neu, wozu auch die Organisation ihres neuen Alltags gehört. Die Startbegleitung bietet ihnen bei den ersten Schritten dieses Neubeginns ganzheitliche sozialarbeiterische und psychosoziale Begleitung.

MEHR FAMILIENBERATUNGEN

Der Beratungsbedarf in der Startbegleitung verändert sich regelmäßig und folgt dabei häufig einem Muster. Phasen mit hohem Begleitungsbedarf von Einzelpersonen folgt immer ein steigendes Aufkommen von Familienberatung, da die Familienzusammenführung nach dem Asylgesetz geregelt ist.

Durch den Nachzug der Angehörigen wendete sich der Bedarf der Beratung im Laufe des vergangenen Jahres stark in Richtung ganzheitliche Ankommensbegleitung von Familien. Während die Beratungen für Familien in 2022 42 % der Beratungen ausmachten, stieg dieser Anteil 2023 auf 61 % an, was bedeutet, dass in zwei von drei Beratungsgesprächen mehrere Personen beraten wurden. Der Großteil (83 %) der Zielgruppe stammte aus Syrien. Insgesamt wurden um 702 Klient*innen mehr beraten als in 2022.

Die vermehrten Familienberatungen haben dazu geführt, dass das Case Management für Familien wieder an Bedeutung gewonnen hat. Im Zentrum stehen die Menschen, die im persönlichen, institutionellen und gesellschaftlichen Bereich ganzheitlich unterstützt werden mit dem Ziel, eine bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen. Durch die zunehmenden Familienberatungen wurde die Ganzheitlichkeit der Unterstützung um eine entscheidende Dimension

Zielgruppe:

Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte mit Hauptwohnsitz in Wien, die vor weniger als 2 Jahren den positiven Bescheid erhalten haben

Neue Klient*innen:

4362

Bestehende Klient*innen:

4958

Klient*innen gesamt:

9320

Beratungsleistungen:

22331

Familienberatung:

61 % aller Beratungen

Wohnversorgte

Klient*innen/Familien:

426

erweitert. Ganzheitlichkeit, wie wir sie verstehen und umsetzen, bedeutet die vielschichtigen Lebensumstände von Familien an einem neuen Lebensort zu berücksichtigen, den sie sich zu eigen machen müssen.

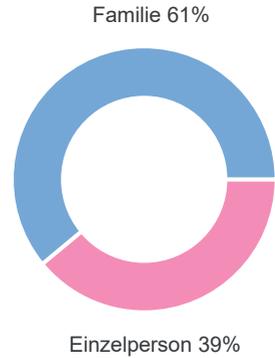
„ONE-STOP-BERATUNGSSHOP“ IN RICHTUNG ZUKUNFT

Klient*innen kommen zunächst meistens wegen ihrer unmittelbaren existenziellen Bedürfnisse wie z.B. finanziellen Sorgen, administrativer Unwissenheit oder Wohnungsfragen zur Beratung. Mit der Ankunft der Familienangehörigen multiplizieren sich diese Sorgen um ein Vielfaches. Die Erstgespräche drehen sich zunächst um die gemeinsame Bewältigung dieser Herausforderungen.

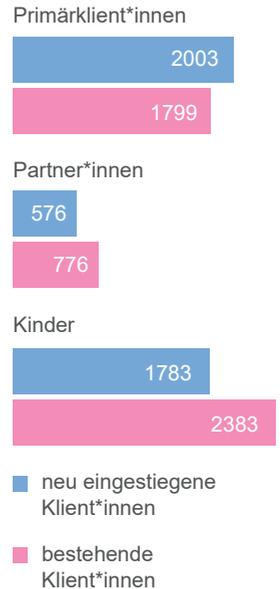
Die Beratung ist für die Familien auch ein Lernprozess. Die Lösung der unmittelbaren ersten Sorgen wirkt sich nämlich auch auf viele andere Themen aus. Durch die gemeinsame Bearbeitung der Problemlagen und die umfassende Aufklärung der Berater*innen gewinnt die Zielgruppe Wissen und Sicherheit im Umgang mit der neuen gesellschaftlichen Umgebung und lernt, was es heißt, als neue Bürger*innen in Wien anzukommen.

In diesen Lernprozess werden auch alle nachziehenden Familienangehörigen, insbesondere die Frauen, mit eingebunden, indem sie unmittelbar nach ihrer Ankunft in die Beratungen dazu geholt werden. Dieses Vorgehen trägt wesentlich dazu bei, die Frauen zu empowern und die Paare bzw. das Familiensystem am neuen Lebensort zu stärken, den weiteren Weg gemeinsam zu gehen und ihre Zukunft zu gestalten. Der Vorteil einer ganzheitlichen Prozessgestaltung und Beratung für die nachziehenden Kinder und Jugendlichen ist, dass sie rasch in Kindergarten, Schule und Ausbildung eingegliedert bzw. mit Sprachkursen versorgt werden können.

BERATUNGSART



ANZAHL KLIENT*INNEN



Durch die umfassende muttersprachliche Familienberatung fungiert die Startbegleitung auch als Schnittstelle, die komplexe administrative Prozesse vereinfacht und somit auch die Arbeit der wichtigsten Stakeholder (wie Behörden etc.) fachlich wesentlich unterstützt.

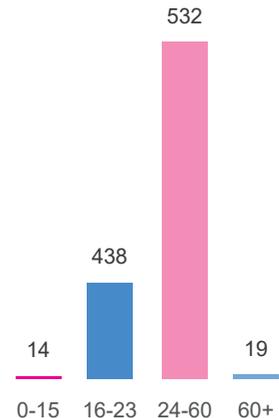
MEHR FAMILIEN ALS ZIELGRUPPE BEDEUTET MEHR CASE MANAGEMENT

Die intensive Beratung in den ersten 6 Monaten nach Ankunft der Familienangehörigen umfasst mehr als Startbegleitung. Dabei geht es nicht um den Start von einer einzelnen Person im selbstständigen Leben, sondern um die vielseitige Begleitung von mehreren Personen – den Familienangehörigen – die im Zusammenhang stehen und dadurch die Ankommensbegleiter*innen der SFA vor zusätzlichen Koordinierungsaufgaben stellen. Das hat auch zur Folge, dass nicht nur die Erstberatung, sondern auch die Folgeberatungen zeitlich und fachlich im Vergleich zu einer Einzelpersonenberatung wesentlich aufwändiger sind.

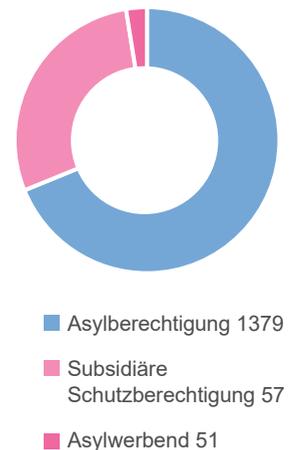
Zusätzlich herausfordernd ist, dass auch viele Eltern in die Beratung kommen, die selbst noch unter 25 Jahre alt sind, schon Kinder haben und angesichts ihrer Jugend häufig intensivere Begleitung beim Ankommen brauchen.

Die Auswirkungen der Zunahme von Familienberatungen auf den Beratungsalltag sind vielschichtig und komplex. In erster Linie sind die Berater*innen gefordert, bei gleichbleibenden Zeitressourcen effizienter zu organisieren, zu koordinieren und zu beraten. Dadurch kommt es grundsätzlich zu einer höheren Beratungsintensität. Im Arbeitsalltag ist dieser Druck auch spürbar, da bei diesen Beratungen Kinder involviert sind und es daher auch um die Wahrung des Kindeswohls geht, insbesondere was die Wohnsituation und die existenzielle Sicherung betrifft. Aber nicht weniger dringend sind auch die Betreuungsbedarfe wie Kindergarten, Schule etc. Familiennachzug wirkt sich des Weiteren auch auf die Zeitdimension mancher Prozesse

NEU EINGESTIEGENE PRIMÄRKLIENT*INNEN NACH ALTER



NEU EINGESTIEGENE PRIMÄRKLIENT*INNEN NACH AUFENTHALTS- STATUS



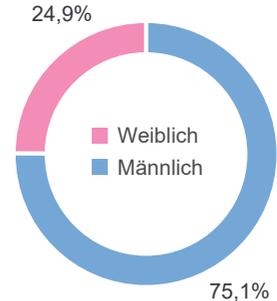
aus, was zur Folge hat, dass Prozesse, die für die einzelnen Familienangehörigen unterschiedlich schnell oder langsam verlaufen, gesteuert, abgestimmt und terminisiert werden müssen. Ganzheitliche Familienberatungsleistungen erfordern von den Beratenden auch ein wesentlich umfassenderes Wissen sowie eine hohe psychosoziale Kompetenz, da die Lebenssituationen der Familien nach der Flucht meist sehr schwierig sind und eine sensible, achtsame und professionelle Herangehensweise benötigen.

Die Familiensituationen sind paar- und psychodynamisch komplex. Die Paare haben sich seit Monaten oder Jahren nicht mehr gesehen, die Kinder ihre Väter ebenso wenig. Die unterschiedlichen Lebensrealitäten vor der Zusammenkunft sind ihnen oft nicht bekannt. In vielen Situationen haben die jungen Mütter den haltenden Großfamilienrahmen verlassen und müssen sich hier in einer neuen Welt zurechtfinden. Eine wohlwollende, sensible und auch Halt gebende Aufnahme der Familien ist daher besonders wichtig.

Auch wenn alle Berater*innen mit dem gleichen Verantwortungsbewusstsein an alle Klient*innen herantreten, verändert eine Familie als Beratungsklientin dennoch die Dimension von Verantwortung, die die Berater*innen tagtäglich tragen. Der Erfolg des fachlichen Handelns wirkt sich nämlich auf das Wohlergehen und Ankommen aller Familienangehörigen aus. Familienberatung bedeutet aber auch, dass sich die Freude über das Gelingen und das positive Feedback von den Klient*innen multiplizieren und die Berater*innen für ihr Engagement auch eine höhere Zufriedenheit erleben. Allen Familienangehörigen, also Groß und Klein, die ersten Schritte in ein würdiges Leben in Wien zu ermöglichen, vergrößert und intensiviert die Wirksamkeit der Beratung.

Dieser Umschwung auf Familienberatung schlägt sich natürlich auch statistisch nieder. 2023 wurden um 300 Partner*innen und knapp 1000 Kinder mehr mitberaten als in 2022. Aber auch bei der

GESCHLECHT



NEU EINGESTIEGENE PRIMÄRKLIENT*INNEN NACH STAATSBÜRGER- SCHAFT

Syrien



Afghanistan

87

Iran

45

Somalia

37

Staatenlos

36

Irak

27

24 andere Staaten

59

persönlichen Beratung wurden 2023 im Vergleich zum Vorjahr 980 Beratungen mehr durchgeführt. Die telefonischen Beratungen haben im Gegenzug abgenommen.

WOHNEN ALS ZENTRALES THEMA

Die Themen der Wohnberatung waren 2023 ebenso zentral, komplex und sensibel. Das große Ziel einen Wohnort zu finden, ist schon vor dem Familiennachzug ein sehr belastendes Thema. Die zeitliche Komponente ist auch hier ein wesentlicher Faktor, denn Wohnen ist ein Grundbedürfnis (und zentraler Teil des Kindeswohls). Die umfassende Aufklärung und Informationsweitergabe zur Wohnungssuche, die sowohl Anleitung für die aktive Wohnungssuche, sowie die Vermittlung von Grundlagenwissen zu den rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen von Mietverhältnissen umfasst, sind unerlässliche Unterstützungsmaßnahmen für die Familien. Die Zielgruppe der Geflüchteten ist am Wohnungsmarkt massiv benachteiligt, steht zugleich aber unter großem zeitlichen und finanziellen Druck, für ihre Familien rasch eine Wohnung zu finden, und wird somit häufig Opfer von Mietbetrug. Die präventive, entlastende und begleitende Arbeit der Wohnberater*innen, um vor allem Familienväter anzuleiten, ist im Familien Case Management daher wesentlich aber auch herausfordernd.



WOHNVERSORGUNG

Eigenständige erfolgreiche Wohnungssuche nach Wohnberatung

300

Erfolgreiche Wohnungssuche nach Vermittlung von Wohnberatung an andere Anbieter*innen

79

Wohnungsvermittlung Startbegleitung

47

BERATUNGSLEISTUNGEN

Telefonische Erstabklärungen

5249

Begleitung

48

Fallbearbeitung

2399

Telefonische/Digitale Sozial- und Wohnberatung

3567

Davon Co-Beratungen im komplexen Case Management

199

Sozial- und Wohnberatungsgespräche

11068

AUSBLICK

Das Ziel der Startbegleitung bleibt auch in Zukunft, die Zielgruppe, das heißt momentan schwerpunktmäßig die Familien mit allen Familienmitgliedern, ganzheitlich auf ihr Leben in Wien vorzubereiten. Zeit in der Beratung ist und bleibt dabei die wichtigste Komponente. Ein qualitäts-, verantwortungsvolles und vor allem wirksames Case Management sowie die multiplen Beratungsbedarfe erfordern ausreichend Zeitressourcen, denn in der aktuellen Beratung von Familien ist ein Fall nicht ein Fall, sondern mehrere Fälle und die in der Beratung bearbeiteten Themen beinhalten unterschiedlichste Bedarfe aller Familienmitglieder.



Kontakt

www.interface-wien.at/startbegleitung-fuer-asylberechtigte-und-subsidiaer-schutzberechtigte/



MALVA Startbegleitung

für aus der Ukraine geflüchtete Menschen

Projekt MALVA – die muttersprachliche und ganzheitliche psychosoziale Begleitung von ukrainischen Vertriebenen in der Grundversorgung mit dem Schwerpunkt Gesundheit

PERSPEKTIVENWECHSEL: BLEIBEN STATT RÜCKKEHR

Das Jahr 2023 war für die Vertriebenen aus der Ukraine ein weiteres Jahr voller Veränderungen. Mit dem Ausbruch des Kriegs Anfang 2022 flüchteten viele Menschen mit der Perspektive, vorübergehend Schutz für sich und ihre Familien zu finden. Die meisten kamen mit dem Plan, möglichst bald wieder in die Ukraine zurückzukehren. Was 2022 bereits erkennbar war, bestätigte sich im Jahr 2023: Der Krieg hält weiter an und ein absehbares Ende ist nicht in Sicht. Die Unsicherheit darüber, ob und wann ein Leben in der Heimat in Frieden und Sicherheit wieder möglich sein wird, wurde, insbesondere für jene, deren Haus oder ganze Wohnort zerstört wurde, immer größer. Der anfangs klare Fokus auf eine Rückkehr wandelte sich daher zunehmend in einen Plan, zu bleiben.

Zielgruppe:

Geflüchtete Personen aus der Ukraine mit Hauptwohnsitz in Wien

Neue Klient*innen:
2697

Bestehende Klient*innen:
917

Klient*innen gesamt:
3644

Beratungsleistungen:
5562

„Ich dachte eigentlich immer, dass ich in die Ukraine zurückgehen will. Letzte Woche sagte mir mein Vermieter, dass ich meine Wohnung bald nicht mehr gratis mieten kann, sondern dafür zahlen muss, was für mich aktuell ohne Job nicht möglich ist. In diesem Moment wurde mir bewusst, dass ich hierbleiben will. >

„Auch mit meinem Sohn ist das Leben hier viel einfacher: Es gibt viel mehr Therapieangebote, und wir können uns frei bewegen und werden nicht überall angestarrt und ausgegrenzt.“

Klientin von MALVA (alleinstehende Mutter eines Sohnes mit Autismus)

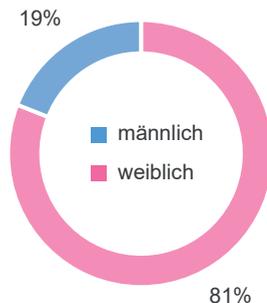
Mit diesem Perspektivenwechsel ging auch eine Veränderung der Motivation der MALVA-Klient*innen einher, die Auswirkungen auf den Arbeitsalltag der Berater*innen hatte. Neben den Themen Existenzsicherung, Wohnversorgung, Spracherwerb, Gesundheit und Umgang mit den Behörden beschäftigten die Klient*innen immer häufiger Themen, die sich um Schule, Aus- und Weiterbildung, Anerkennung von im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen und Jobsuche drehen.

WER KOMMT ZU MALVA?

Die Zielgruppe von MALVA ist zu 81 % weiblich. Durch ihre Erfahrungen mit dem Krieg stehen diese Frauen unter großem Druck und sind mit multiplen Problematiken konfrontiert. Gleichzeitig leben sie in der ständigen Angst um die männlichen Familienmitglieder, denen es in den meisten Fällen aufgrund der Wehrpflicht nicht möglich ist, das Land zu verlassen.

Zu diesen vielfachen Belastungen kommt noch die notwendige Neuorganisation des Lebens im Aufnahmeland hinzu. Die komplexen Aufgaben, welche Vertriebene aus der Ukraine schnell lösen müssen, werden in der Startbegleitungsstelle MALVA ganzheitlich gelöst. Ziel der ganzheitlichen Begleitung ist es, die Herausforderungen beim Kennenlernen eines noch unbekanntes Systems oder beim Umgang mit Behörden zu vereinfachen, um so das Ankommen in der neuen Stadt leichter und schneller zu gestalten. Dazu zählt auch das Fitwerden für den Arbeitsmarkt, was für einen wachsenden Teil der Zielgruppe ein immer dringlicheres Anliegen wird.

GESCHLECHT



ANZAHL KLIENT*INNEN

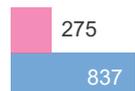
alleinerziehende
neueingestiegene
Primärklient*innen

121

inkl. Familien



Primärklient*innen



bestehende Klient*innen
neu eingestiegene Klient*innen

SCHWERPUNKT: GESUNDHEIT

Im Jahr 2023 wurde der von Beginn an mitgeplante Schwerpunkt Gesundheit nochmals relevanter. Vor allem zwei Gruppen waren besonders betroffen: Ältere Personen und Kinder mit Behinderungen. Auf die vermehrten Anfragen der Klient*innen zur psychischen Gesundheit hat die Beratungsstelle umgehend reagiert und ihr Angebot erweitert. Eine Sozialberaterin von MALVA mit langjähriger Erfahrung als Psychotherapeutin in der Ukraine bietet psychologische Beratung für bestehende Klient*innen an, die parallel zur psychosozialen Betreuung läuft.

BERATUNGSALLTAG BEI MALVA: KEIN TAG IST WIE DER ANDERE

In der alltäglichen Beratungsarbeit stand das Thema Existenzsicherung an erster Stelle. Aufgrund des sehr geringen Einkommens der Zielgruppe, das aus der Grundversorgung und für Familien mit Kindern der Familienbeihilfe besteht, stellt die Finanzierung des Lebens eine große Herausforderung dar. Für Personen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen war es eine finanzielle Erleichterung, dass seit Oktober 2023 ein Anspruch auf Pflegegeld für die Gruppe der Vertriebenen besteht. Die Klient*innen wurden von MALVA bei der Antragstellung unterstützt.

Der Umgang mit Behörden steht hinsichtlich Häufigkeit in der Beratungsarbeit an zweiter Stelle. Darunter zählt zu einem großen Teil die Unterstützung bei der Antragstellung auf finanzielle Leistungen.

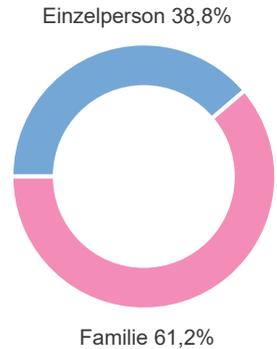
Gleich danach kommen Beratungsgespräche rund um das Thema Gesundheit. Für wichtige Termine mit Ärztinnen und Ärzten wurden vereinzelt Begleitungen durch die Sozialberaterinnen von MALVA angeboten.

In Familien mit minderjährigen Kindern stieg die Zahl der Fälle von Kindern mit einem erhöhten Betreuungsbedarf. Diese Entwicklung stößt auf die zunehmende Herausforderung, geeignete Therapie- und Integrationsplätze in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen zu finden. Das schlägt sich auch in den Beratungszahlen nieder: Die Thematik rund um Kindergarten, Kinderbetreuung und Schule stand 2023 auf Platz vier der Beratungsthemen.

In vielen Beratungsgesprächen wurde der Übergang von den sogenannten „Ukraine-klassen“ in den Regelbetrieb thematisiert. Auch die Frage, wohin Jugendliche sich bezüglich ihrer Bildungslaufbahn weiter orientieren können, war ein häufiges Thema.

Während zu Beginn des Kriegs 2022 sehr viele Privatpersonen Wohnungen zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung stellten, wurde 2023 die Nutzungsvereinbarungs-

BERATUNGSART



frist für immer mehr Menschen nicht mehr verlängert bzw. ging ihr kostenloses Mietverhältnis in ein kostenpflichtiges über. Da es für die Zielgruppe keinen Zugang zu Gemeindewohnungen gibt, wächst auch hier die Belastung stetig.

ERFOLGSFALL

Eine alleinstehende Frau kam mit der Problematik einer sehr prekären Wohnsituation. Im Betreuungsprozess wurde sie dabei unterstützt, einen Job zu finden. Dadurch erwarb sie einen Anspruch auf eine Wohnung über „Startplatz Wien“ vom FSW. Zu diesem Zeitpunkt war gerade eine Wohnung frei und ihre drohende Obdachlosigkeit wurde abgewendet.

Die Menschen, die sich bei MALVA um Unterstützung bei ihrer Ankunft in Österreich bemühen und ihre Zukunft hier sehen, stehen vor Unsicherheiten darüber, wie lange sie bleiben dürfen. Erst Ende des Jahres wurde der Vertriebenenstatus um nur ein weiteres Jahr verlängert. Die unsichere Aussicht auf einen Aufenthalt, die derzeit nur bis März 2025 begrenzt ist, erschwert es sowohl den Klient*innen als auch den Beraterinnen von MALVA, langfristige Ziele und Schritte zu planen.

In den letzten beiden Jahren konnte MALVA die vertriebenen Menschen aus der Ukraine bei ihren vielschichtigen Herausforderungen erfolgreich begleiten und wird ihnen in Zukunft mit seinem vielseitigen Case Management Angebot zur Seite stehen.

BERATUNGS-LEISTUNGEN

Kurzberatungen mit Personen außerhalb der Zielgruppe

332

Fallbearbeitung

416

E-Mail

95

Telefonische/digitale Sozialberatung

125

Begleitung

22

Davon Co-Beratungen im komplexen Case Management

184

Sozialberatungsgespräche

4572



Kontakt

www.interface-wien.at/malva-startbegleitung



StartWien: Startcoaching und Second-Level-Beratung

Die Stadt Wien – Integration und Diversität entwickelte das StartWien Programm gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartner*innen in der Stadt und führt es u.a. in Zusammenarbeit mit Interface Wien durch. Interface Wien stellt einen Teil der Mitarbeiter*innen des Startcoachings und Second-Level-Startcoachings. Die Angebote von StartWien werden in über 20 Sprachen angeboten.

Ab dem 01.01.2023 wurde die Zielgruppe erweitert. Zur Zielgruppe gehören nun alle Personen, die in den letzten zwei Jahren einen dauerhaften Aufenthaltstitel erhalten haben, wie beispielsweise die Rot-Weiß-Rot-Karte plus, den Aufenthaltstitel „Familienangehöriger“, Niederlassungsbewilligungen oder die Rot-Weiß-Rot-Karte. Auch EWR-Bürger*innen mit Anmeldebescheinigungen und deren aus Drittstaaten stammende Angehörige mit der Aufenthaltskarte gehören zur Zielgruppe.

Zielgruppe:

Neuzugewanderte Personen aus Drittstaaten (IV-verpflichtet) und aus dem EWR, die als Familienangehörige, Arbeitssuchende, Selbständige, Student*innen oder Schüler*innen eingewandert sind mit Hauptwohnsitz in Wien (*neuzugewandert = nicht länger als 2 Jahre in Wien)

Erstorientierungsgespräche: 1141

Informations-module: 2482 Teilnehmer*innen

Startcoaching - Second Level Beratungen: 1568 Klient*innen



DIE DREI ANGEBOTE DES STARTWIEN PROGRAMMS

Startcoaching - Erstorientierungsgespräch

Beim Erstorientierungsgespräch werden Fragen zu allen integrationsrelevanten Themen geklärt und es wird der Wiener Sprachgutschein im Wert von EUR 150 übergeben. Online-Termine können über: <https://start.wien.gv.at/> vereinbart werden.

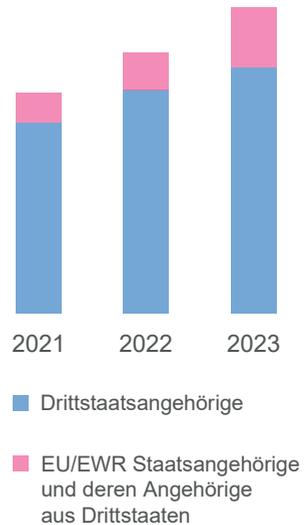
Info-Module

In den Info-Modulen werden Klient*innen über verschiedene integrationsrelevante Themen informiert wie Aufenthaltsrecht, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Wohnen, Zusammenleben Familienleben etc. Die Info-Module bieten auch grundlegende Kenntnisse über die Systeme und Strukturen in Österreich.

Startcoaching - Second-Level

Nach dem Erstorientierungsgespräch wird das Startcoaching in Form von individueller Beratung oder Gruppenberatung fortgesetzt. Diese Beratungsmöglichkeit steht den Inhaber*innen des Wiener Sprachgutscheins während der ersten beiden Jahre ihres Aufenthalts in Wien zur Verfügung. Falls weitere Fragen auftauchen, kann ein zusätzlicher Gesprächstermin mit den Kolleg*innen vereinbart werden.

ERSTORIENTIERUNGS- GESPRÄCHE



STARTCOACHING - ERSTORIENTIERUNGSGESPRÄCH

Im Vergleich zu 2022 ist die Zahl der gesamten durchgeführten Erstorientierungsgespräche für Neuzugewanderte aus Drittstaaten und EU-/EWR-Bürger*innen sowie deren Angehörigen um mehr als 17 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei EU/EWR Bürger*innen sowie deren Angehörigen ist die Anzahl der Erstorientierungsgespräche um mehr als 59 gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

INFO-MODULE

Die Info-Module von StartWien werden in verschiedenen Sprachen angeboten und behandeln für neu nach Wien zugezogene Menschen relevante Themen. (z.B. Aufenthaltsrecht, Wohnen, Arbeitswelt, Bildung). Im vergangenen Jahr wurden Informationsmodule in Präsenzform oder online angeboten und verzeichneten 2.482 Teilnehmende.

STARTCOACHING - SECOND-LEVEL BERATUNGEN

Im Jahr 2023 haben insgesamt 1.568 Personen das Angebot des Startcoaching Second Level in Anspruch genommen. Die Kund*innen erhielten eine professionelle Unterstützung und umfassende Informationen, insbesondere zu Themen wie Verlängerung des Aufenthaltstitels, Kindergartenplatz, Schuleinschreibung, Integrationsvereinbarung, Anerkennung-Nostrifikation und Arbeitsmarktintegration, Schwangerschaft, Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld sowie Unterstützung bei häuslicher Gewalt und allen alltäglichen Lebensfragen. Das Team informierte die Kund*innen eingehend und leitete sie bei Bedarf an die entsprechenden Beratungsstellen oder Behörden weiter.

STARTWIEN WEBSITE

Eine bedeutende Ergänzung zu dem Informationsangebot stellt die StartWien-Website dar.

<https://start.wien.gv.at>

Interessierte finden dort eine breite Palette an Angeboten in verschiedenen Sprachen. Durch die klare Struktur und leicht zugängliche Navigation können Besucher*innen schnell und einfach auf Informationen zu verschiedenen Themen wie Aufenthaltsrecht, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Wohnen in Wien zugreifen.

Seit dem 1. September 2023 besteht die Möglichkeit, online einen Termin für das Startcoaching-Erstorientierungsgespräch zu vereinbaren. Die Website präsentiert sich insgesamt als eine informative Plattform, die Mehrsprachigkeit, Online-Terminvereinbarungen, Info - Module, Vorträge, Kursträger, Erklär-Videos und Informationen für Menschen aus der Ukraine kombiniert.

EMPFÄNGER*INNEN EINES WIENER SPRACH- GUTSCHEINES AUS EU/ EWR-STAAATEN UND DE- REN ANGEHÖRIGE AUS DRITTSTAATEN

Sonstige

85

Bulgarien

18

Italien

20

Kroatien

24

Polen

14

Rumänien

17

Spanien

14

Ungarn

31



NEWSLETTER

Im Rahmen der Beratung erhalten alle Kund*innen des Startcoachings eine Visitenkarte mit einem QR-Code, der eine unkomplizierte und schnelle Anmeldung ermöglicht. Der Newsletter ist in verschiedenen Sprachen verfügbar. Hier ist der Anmelde-Link für den StartWien Newsletter:

www.wien.gv.at/startwien-nl-en



EMPFÄNGERINNEN EINES WIENER SPRACH- GUTSCHEINES AUS DRITTSTAATEN

Sonstige

338

Afganistan

34

Bosnien

33

Indien

53

Iran

59

Kosovo

41

Russland

49

Serbien

62

Türkei

249



Kontakt

<https://start.wien.gv.at/>



ALBERTINA

SAMMLUNG BATLINE

Bildung



Basisbildung Interface Wien

Basisbildung - Interface Wien bietet die Möglichkeit zum Erwerb und Ausbau der Grundkompetenzen, stärkt so die Handlungsfähigkeit im Alltag und unterstützt beim Einstieg in das österreichische Bildungssystem oder in den Arbeitsmarkt

DURCH BASISBILDUNG DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT STÄRKEN UND NEUE CHANCEN ERÖFFNEN

Das Basisbildungsangebot richtet sich an bildungsbenachteiligte Personen mit weniger als 8 Schuljahren. Es ermöglicht Menschen, die aufgrund ihrer Flucht oder dem erschwerten Zugang zu Bildungseinrichtungen in den Herkunftsländern keine kontinuierliche Bildungserfahrungen gemacht haben, den Erwerb und Ausbau ihrer Grundkompetenzen.

In zwei bedarfsgerechten Angeboten richtet sich die Basisbildung einerseits an neuzugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren (InterSpace – Basisbildung für Jugendliche) und andererseits an Frauen ab 18 Jahren (Mama lernt Deutsch – Bildungscollege für Frauen und Mütter). Diese Zielgruppen haben komplexe Bildungsbedarfe, weshalb die Vermittlung von Deutschkenntnissen zwar im Fokus steht, allein jedoch nicht ausreicht. So wird Deutsch als Teil des Basisbildungsunterrichts durch Mathematik, Englisch sowie die Förderung von Lernkompetenzen und digitalen Fähigkeiten ergänzt, wobei die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen alltagsnah in den Unterricht integriert werden.

Ein multiprofessionelles Team aus Basisbildungstrainer*innen, Sozialbegleiter*innen, Kreativbegleiter*innen und Kinderbetreuer*innen sorgt für die Ganzheitlichkeit des Angebots. Das Kinderbe-

Zielgruppe:

InterSpace: Jugendliche und junge Erwachsene 15–25 Jahre mit Basisbildungsbedarf (max. 8 Schuljahre) und Hauptwohnsitz in Wien

Mama lernt Deutsch: Frauen ab 18 Jahren mit Alphabetisierungs- und/oder Basisbildungsbedarf mit/ohne Kinderbetreuungsbedarf und Hauptwohnsitz in Wien
Kinderbetreuungsbedarf und Hauptwohnsitz in Wien

InterSpace:
78 Kurse 663 Kursplätze

InterSpace:
121 erfolgreiche Vermittlungen

MLD:
31 Kurse
287 Kursplätze

treuungsangebot der Mama lernt Deutsch-Kurse ermöglicht Frauen mit Kinderbetreuungspflichten den Zugang und ist für viele Teilnehmerinnen die erste Erfahrung mit der Fremdbetreuung der eigenen Kinder.

Ziel des Basisbildungsangebots für Frauen ist die Handlungsfähigkeit im Alltag vor allem im schriftsprachlichen Kontext (z.B. Kommunikation mit Schule, Kindergarten, Behörden, Ärzten, etc.) zu stärken und die Erfüllung der Integrationsvereinbarung durch das Ablegen einer ÖIF-Prüfung A2 zu ermöglichen. Ziel des Basisbildungsangebots für Jugendliche ist die Fortsetzung des Bildungswegs durch einen erwachsendgerechten Pflichtschulabschlusskurs oder eine andere weiterführende Bildungsmaßnahme oder der Einstieg in den Arbeitsmarkt.



Besuch von Kursteilnehmer*innen im Albertina

MAMA LERNT DEUTSCH - AUFENTHALTSSTATUS

Asylberechtigte



EU-Bürger*innen



Österr. Staatsbürger*innen



Asylwerber*innen,
subsidiär Schutzberechtigte



Drittstaatenangehörige



Unbekannt



INTERSPACE - TOP 5 HERKUNFTSLÄNDER

Syrien



Somalia



Afghanistan



Albanien



Türkei



VERÄNDERUNGEN UND TRENDS IM JAHR 2023

Auch im Jahr 2023 stieg die Anzahl der Teilnehmer*innen mit Basisbildungs- und Alphabetisierungsbedarf – sowohl bei Frauen als auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

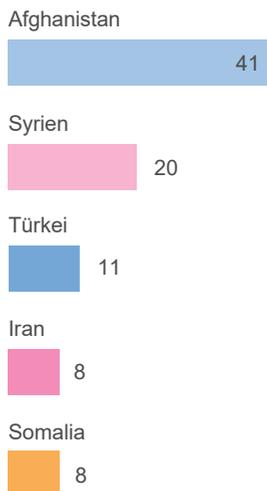
Ein Trend, der sich vor allem bei den Jugendlichen zeigte, war die stetig wachsende Kluft zwischen mündlichen und schriftlichen Kompetenzen. Während die alltagssprachlichen Kenntnisse vieler Teilnehmer*innen durch den langen Aufenthalt bereits sehr gut sind, sind Lese- und Schreib- und Lernkompetenzen meist noch schwach, was Basisbildungstrainer*innen vor große Herausforderungen stellte und eine neue und flexible Herangehensweise im Unterrichtsalltag erforderte.

ANKOMMEN, HALT FINDEN UND FÜR DEN WEITEREN (BILDUNGS-)WEG VORBEREITEN

Die Teilnehmer*innen der Basisbildungskurse erleben den regelmäßigen Kursbesuch als positive Veränderung in ihrem Leben, finden Halt durch die neue Struktur und entwickeln Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Die Kontinuität durch die neue Tagesstruktur und die Kontakte mit anderen Teilnehmer*innen helfen beim Ankommen und bieten Raum für die persönliche Entwicklung und neue Zukunftspläne. Vielfach ändert sich die Einstellung zum Lernen und die Motivation, Verantwortung für die eigene Bildungsbiografie zu übernehmen, steigt durch Erfolge, wie das Erwerben von Schriftsprache oder den Aufstieg in das nächste Kursmodul. Indem Lernhindernisse gemeinsam aufgespürt und bearbeitet werden, stärken die Teilnehmer*innen ihre Handlungsfähigkeit.

Mit dem Abschluss der Bildungsmaßnahme erreichen vor allem viele der Teilnehmer*innen im Jugendangebot den Anschluss an das Bildungssystem (z.B. erwachsenengerechter Pflichtschulabschlusskurs) oder den Einstieg in den Arbeitsmarkt. In der Nachbetreuungsphase wird durch

MAMA LERNT DEUTSCH - TOP 5 DER HERKUNFTSLÄNDER



INTERSPACE - TOP 5 HERKUNFTSLÄNDER



das Sicherheitsnetz, das die Beratung für weitere drei Monate bietet, sichergestellt, dass die Teilnehmer*innen den Übergang (z.B. in eine andere Bildungsmaßnahme wie den PSA) gut meistern können und wirkt somit Drop-Outs aus dem Bildungssystem entgegen.

Folgende Ergebnisse konnten im Jahr 2023 erzielt werden: 90 Teilnehmer*innen wurden in ein Pflichtschulabschlusskurs vermittelt, 9 in einem Brückenkurs und 11 weitere in eine weiterführende Bildungsmaßnahme. 11 Teilnehmer*innen fanden einen Arbeitsplatz.

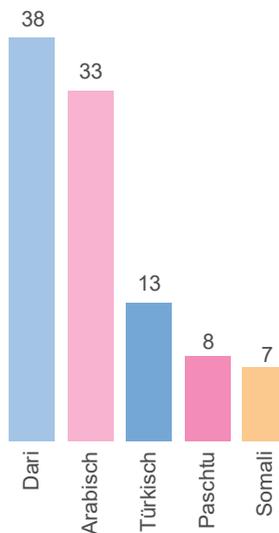
SYNERGIEN DURCH ZUSAMMENLEGUNG DER BEIDEN BASISBILDUNGSANGEBOTE

Ein spezieller Schwerpunkt, der große Veränderungen mit sich brachte, war 2023 die betriebliche Zusammenführung der beiden Basisbildungsangebote InterSpace – Basisbildung für Jugendliche und Mama lernt Deutsch – Bildungscollage für Frauen und Mütter.

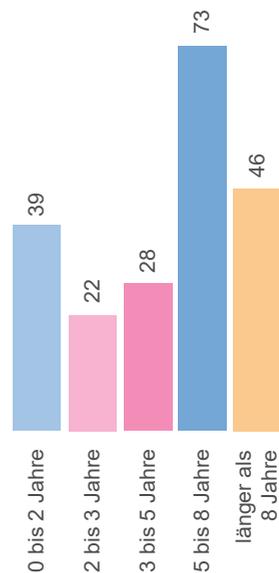
Strukturen vereinfachen, Prozesse vereinheitlichen, Doppelgleisigkeiten vermeiden, Ressourcen bündeln, vielfältige Expertise nutzen und Austausch fördern – die Überlegungen, die hinter der Zusammenführung der beiden Basisbildungsangebote standen waren vielfältig. Im Fokus stand die oftmals knappen Ressourcen für die Zielgruppe und die Projektziele bestmöglich nutzen zu können.

Der Zusammenschluss der Basisbildungsangebote brachte viele erwünschte Vorteile mit sich. Expertisen in den Bereichen Unterricht, Beratung und Administration konnten gebündelt und für die Weiterentwicklung des Basisbildungsangebots genutzt werden. Die hohen Anforderungen an die Qualifikationen der Basisbildungstrainer*innen, besonders Aus- und Weiterbildung betreffend, tragen zu hoher Qualität und stetiger Professionalisierung des Bildungsangebots bei. Besonders großes Zukunftspotenzial liegt gerade im gemein-

MAMA LERNT DEUTSCH - TOP 5 ERSTSPRACHEN



MAMA LERNT DEUTSCH - AUFENTHALTSDAUER



samen Austausch und der Weiterbildung und Nutzung der langjährigen Unterrichtsexpertise in unterschiedlichen Bereichen (v.a. Alphabetisierung und DaZ-Bereich). Erfahrene, aber „frische“ Blicke ermöglichten bereits viele positive Veränderungen und bergen auch für die Zukunft noch sehr viel Potenzial.

Der Fokus rückte dadurch noch stärker auf die Zielgruppe – Konzepte konnten bereits entsprechend innoviert werden. Vertretungen und gezielte Teamteaching-Schwerpunkte konnten aufgrund des gemeinsamen Trainer*innenpools nun besser organisiert und Räume optimal genutzt werden. Ein weiterer Vorteil ergab sich durch die gemeinsame Planung der ÖIF-Prüfungen, die es ermöglichte, mehr Prüfungstermine anzubieten und so die Terminwahl für die Teilnehmer*innen flexibler zu gestalten.

In einer gemeinsamen Klausur am Jahresende bestätigte sich, dass sowohl Lernende als auch Trainer*innen von der Zusammenführung der beiden Projekte und von der nun geballten Expertise profitieren können.

INTERSPACE - AUFENTHALTSSTATUS

Asylberechtigte

176

EU-Bürger*innen

14

Österr. Staatsbürger*innen

1

Asylwerber*innen,
subsidiär Schutzberechtigte

98

Drittstaatenangehörige

8



Besuch von Kursteilnehmer*innen im Wien Museum

INHALTE UND AUFBAU DER BASISBILDUNGSANGEBOTE

Die Kursangebote bestehen aus vier Modulen, die aufeinander aufbauen und orientieren sich am Curriculum Basisbildung der Initiative Erwachsenenbildung (ab Ende April 2024 Level Up). In den ersten beiden Modulen erwerben die Teilnehmer*innen grundlegende Fertigkeiten in Deutsch, Mathematik, Englisch und digitaler Grundbildung und weiten ihre Lernkompetenzen Schritt für Schritt aus.

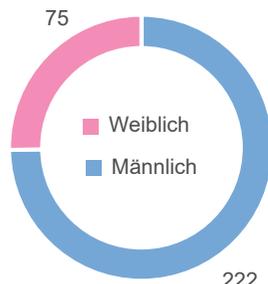
Die aufbauenden Module dienen zur Fokussierung und bieten Platz für individuelle Entwicklungen, wie z.B. das Absolvieren einer rechtlich anerkannten Sprachprüfung, das Suchen eines Arbeitsplatzes oder die Teilnahme an einem Kompetenzcheck zum Eintritt in einen erwachsenengerechten Pflichtschulabschlusskurs (ePSA) bzw. eine weiterführende Bildungsmaßnahme.

Das Kursangebot für Frauen legt den Fokus sowohl auf die Alphabetisierung in der Sprache Deutsch als auch auf die elementare alltagssprachliche Sprachverwendung und unterstützt somit bei der eigenständigen Kommunikation mit diversen Stellen, wie Kindergarten, Schule, Ärzt*innen, Magistrat, etc. Die Teilnehmerinnen erwerben alltagsrelevante mathematische und digitale Fertigkeiten, wie z.B. das Notieren von Terminen in einem digitalen Kalender oder das Lesen von Fahrplänen und das Berechnen von Wegzeiten.

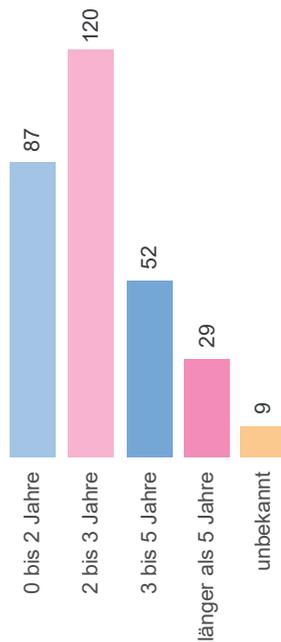
Ein Großteil der Frauen muss die Integrationsvereinbarung erfüllen und in kurzer Zeit eine A2-Integrationsprüfung ablegen und möchte sich darauf gut vorbereiten. Das große Ziel im Basisbildungsangebot für Frauen und Mütter ist das ganzheitliche Empowerment und ihr Heranführen an eine nachhaltige und proaktive gesellschaftliche Teilhabe.

Jugendliche und junge Erwachsene starten bereits alphabetisiert in Deutsch mit dem Kursangebot, müssen aber in den ersten beiden Modu-

INTERSPACE - GESCHLECHT



INTERSPACE - AUFENTHALTSDAUER



len ihre Lese- und Schreibkompetenzen, sowie mathematischen Grundkenntnisse, wie z.B. Grundrechnungsarten ausbauen. Durch die Kreativbegleitung kommt Spaß und Freude am Lernen nicht zu kurz. Die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen strebt fast immer einen Pflichtschulabschluss an und wird in diesem Basisbildungsangebot intensiv dabei unterstützt. Eine Kooperation des Jugendangebots mit dem AMS Wien (Jugendliche) bringt für die Teilnehmer*innen viele Erleichterungen, wie Deckung des Lebensunterhalts, Erfüllung der Ausbildungspflicht bis 18 Jahre und vereinfachte Vermittlung in Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. ePSA) mit sich.

DIGITALISIERUNG IM FOKUS

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2023 war die Digitalisierung. Durch die Modernisierung der Kursraumausstattung im Rahmen der Neuanmietung von Kursräumen, verfügen nun alle Kursräume über ein digitales Setup aus Beamer, Laptop und Whiteboard. Dies führte zu einer Weiterentwicklung des Unterrichts, die den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen nach digitaler Grundbildung entgegenkommt. Digitale Tools wurden so zu einem fixem Bestandteil des Unterrichtsalltags

INHALTLICHER SCHWERPUNKT FÜR JUGENDLICHE: UMWELT UND KLIMA

Im Rahmen der Kreativbegleitung wurden unter anderem die Themen Umweltschutz, Müllproblematik und Klimawandel behandelt. Die Werksführung der Müllverbrennungsanlage Spittelau war eine gute Möglichkeit, konkret auf diese Thematiken einzugehen und darüber zu diskutieren und nachzudenken. Der Künstler Hundertwasser mit seinem ökologischen Engagement diente als perfekter Impuls, um auch den Aspekt der Kunst im Zusammenhang mit Natur und Umwelt zu bearbeiten.





Die Jugendlichen setzen sich intensiv mit der Klimakrise und der Umweltproblematik auseinander, wodurch viele interessante Werke und Gedanken entstanden.

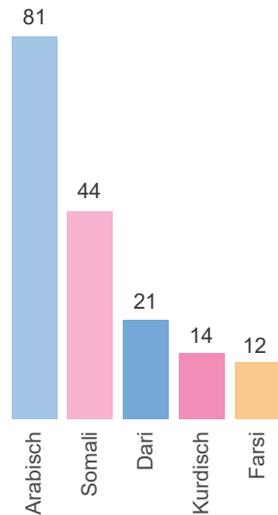
Weiters wurde das Projekt InterSpace im Rahmen des Schwerpunkts 2023 eine Wasserschule.

(<https://www.wien.gv.at/wienwasser/bildung/wassertrinken/>).

SCHWERPUNKTE IN DER BERATUNG

Die Begleitung durch unsere Berater*innen im Gruppen- und Einzelsetting war auch dieses Jahr ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit für beide Zielgruppen. In diesem Jahr verschob sich die Sozialberatung vom Einzelsetting in Richtung Gruppenberatung. Viele soziale Themen, die für alle Teilnehmer*innen wichtig waren – gewaltfreie Konfliktlösung, gesundheitliche Fragestellungen, Strategien zur Stressbewältigung, Motivation und Lernerfolg, gemeinsame Werte und gegenseitiger Respekt – konnten so gut in den Unterricht integriert werden. Die Einzelberatung wurde von Jugendlichen oft zu Themen rund um Belastung, Druck und Stress genutzt: psychische Belastungen, Alltagsbewältigung und die große Verantwortung, die oft für die eigene Familie übernommen werden muss, wie z.B. Dolmetschen und Beglei-

INTERSPACE - TOP 5 ERSTSPRACHEN



INTERSPACE - VERMITTLUNGEN

Pflichtschulabschlusskurs



Brückenkurs



Arbeitsplatz



Weiterführende Bildungsmaßnahme



tung zu Arzt- und Behördenwegen, das Managen von Familienzusammenführung und Wohnungssuche. Ebenso wurden disziplinäre Probleme, die in Kursen entstehen, in Einzelgesprächen bearbeitet und trugen dazu bei, die angenehme Lernatmosphäre für Teilnehmende (und Kursleiter*innen) zu erhalten.

In den Kursen für Frauen lag der Beratungsschwerpunkt in der Unterstützung bei der Kommunikation mit Ämtern und Behörden (wie Finanzamt, Sozialamt, etc.) und beim Beantragen von Unterstützungsleistungen (wie Klimabonus, Wohnschirm, Heizkostenzuschuss, Rezeptgebührenbefreiung, etc.).



DAS HAT DIE BASISBILDUNG 2023 ERREICHT

Im Berichtszeitraum wurden 3 Turnusse zu je 375 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Im Bildungsangebot InterSpace – Basisbildung für Jugendliche haben 297 Jugendliche in 78 Kursen teilgenommen. Im Bildungsangebot Mama lernt Deutsch wurden 217 Frauen in 31 Kursen unterrichtet.

MAMA LERNT DEUTSCH KURSE & KURSPLÄTZE

Kursstufe	Kurse	Kursplätze
Alpha	3	29
A1.1	7	66
A1.2	4	39
A2.1	4	36
A2.2	4	37
B1.1	9	80
	31	287

INTERSPACE KURSE & KURSPLÄTZE

Kursstufe	Kurse	Kursplätze
A1.1	11	97
A1.2	14	122
A2.1	20	156
A2.2	16	136
B1.1	12	108
B1.2	5	44
	78	663

SO GEHT ES WEITER

Das Bildungsangebot Basisbildung wird von den Zielgruppen sehr gut angenommen. Der große und kontinuierlich steigende Bedarf und der hohe Bekanntheitsgrad der Interface Wien Basisbildungsangebote führt dazu, dass Anmelde- und Clearingtermine stets ausgebucht und Kurse gut besucht sind. Lange Wartelisten sprechen klar für einen notwendigen Ausbau der Basisbildung in Wien.

Da viele Teilnehmer*innen arbeitssuchend gemeldet sind und sich eine AMS-Kooperation in den Jugendkursen bereits bewährt hat, wird diese auch für das Bildungsangebot für Frauen angestrebt.

Um der steigenden Nachfrage nach einem Alphabetisierungsangebot für Jugendliche entgegen zu kommen, ist die Implementierung von Alphabetisierungsmaßnahmen in den Jugendkursen geplant.



Kontakt

www.interface-wien.at/basisbildung-kurse-jugendliche

www.interface-wien.at/basisbildung-kurse-frauen

?

!

Jugendcollege StartWien

Das Projekt Jugendcollege StartWien ist ein schulanaloges Bildungsangebot für neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene, das für den raschen Einstieg in eine weiterführende Schule, Lehre oder Ausbildung vorbereitet. Es ist modular aufgebaut, das heißt, Schüler*innen steigen je nach ihren Vorkenntnissen ein.

WEGE NACH DEM PFLICHTSCHULABSCHLUSS ÖFFNEN

In der Wiener Bildungslandschaft werden junge Menschen, die neu ankommen und einen Pflichtschulabschluss haben, nicht ausreichend differenziert wahrgenommen. Oft werden sie in Kurse für Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss eingegliedert, was ihren Bildungsweg verlängert und es den jungen Menschen erschwert, ihre Pläne so schnell umzusetzen, wie sie es sich wünschen.

Für neu angekommene Jugendliche und junge Erwachsene mit Pflichtschulabschluss (PSA) und Bedarf in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wurde mit dem Jugendcollege StartWien ein passendes Angebot geschaffen, um einen raschen Zugang zu weiterführender Bildung und Ausbildung zu ermöglichen und die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen.

Das Fehlen einer nicht über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Ausbildung stellt ein erhebliches Risiko für Arbeitslosigkeit und Armut dar. Dem wird durch diese Maßnahme präventiv begegnet, indem die Voraussetzungen für weitere Bildung und Ausbildung geschaffen und die Teilnehmer*innen in weiterführende Schulen und Lehrstellen vermittelt werden. Das Projekt ist Teil des StartWien-Programms zur Förderung der Integration von jungen, neuzugewanderten Wiener*innen durch Bildung und wird vom europäischen Sozialfonds kofinanziert.

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene 15–25 Jahre mit positivem Pflichtschulabschluss (mind. Zeugnis der 8. oder 9. Klasse) und Hauptwohnsitz in Wien

54 Kurse mit
679 Kursplätzen

113 abgelegte
Sprachprüfungen

40 erfolgreiche
Vermittlungen



In der Zusammensetzung der Projektzielgruppe spiegeln sich die aktuellen Entwicklungen in Migration und Flucht wider. Im Jahr 2023 wurden im Projekt vermehrt Jugendliche aus der Ukraine mit sehr guten Pflichtschulkenntnissen aufgenommen, die bei ihren ambitionierten Bildungszielen vom Projektteam tatkräftig unterstützt werden. Grundsätzlich aber ist das Jugendcollege sehr divers und begleitet sowohl Teilnehmer*innen aus Österreich als auch der ganzen Welt.

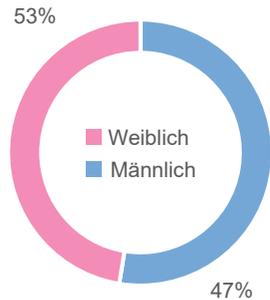
IN DER NEUEN HEIMAT ANKOMMEN, ABER RICHTIG!

Was das Jugendcollege für seine Teilnehmer*innen besonders macht, ist seine Ganzheitlichkeit. Für das multiprofessionelle Team aus Trainer*innen und Berater*innen steht jede*r einzelne Jugendliche in seiner/ihrer gesamten Persönlichkeit im Mittelpunkt: mit Herausforderungen (wie z.B. Flucht- oder Migrationsgeschichte, Familie und Heranwachsen), mit Stärken, Zukunftsplänen und Träumen.

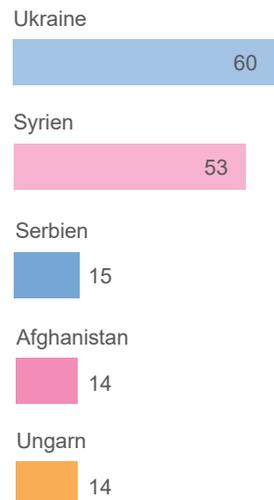
Den Jugendlichen bietet das Projekt einen Ankunftsort. Manche Teilnehmer*innen bezeichnen das „JuCo“ (Jugendcollege) sogar als zweites Zuhause, wo sie sich sicher und wohl fühlen. Gleichzeitig ist das Jugendcollege für alle eine Bildungsstätte, die sie so lange wie nötig begleitet und doch möglichst schnell an ihr Ziel bringt.



GESCHLECHT



TOP 5 HERKUNFTS-LÄNDER



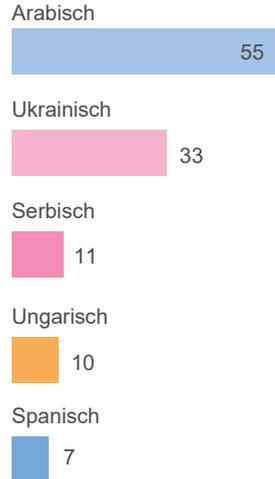
Ziel ist, dass die Absolvent*innen des JuCo ein Zertifikat für Deutsch mindestens auf dem Niveau B1 haben sowie klare Bildungs- bzw. Karrierepläne – die meisten haben auch bereits einen Schulplatz oder eine Lehrstelle gefunden. Zur Prävention von Drop-Outs werden die ehemaligen Kursteilnehmer*innen vom Team des JuCo nachbetreut. Auch Lehrkräfte und Ausbilder*innen von Lehrbetrieben haben in der Nachbetreuungszeit bei Problemen oder Konflikten eine Ansprechperson im Projekt. In eine Schule oder eine Lehrstelle vermittelte Schüler*innen haben die Möglichkeit an Lernhilfe-Kursen teilzunehmen. Wiener Betriebe und weiterführende Schulen profitieren von sehr gut vorbereiteten Lehrlingen und Schüler*innen mit ausreichenden Deutschkenntnissen.

DURCH NEUE LERNFORMATE DEN LERNERFOLG STÄRKEN

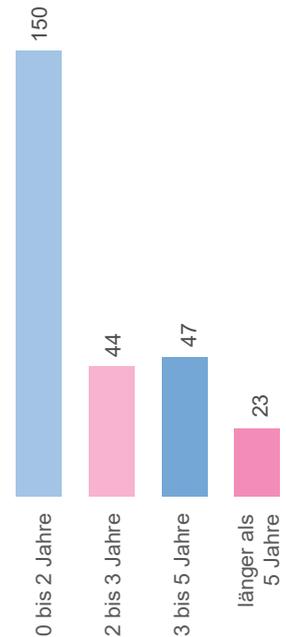
Das Programm wurde im Jahr 2023 nachgeschärft: Inhalte des österreichischen Pflichtschulabschlusses wurden in das Deutschcurriculum integriert, um Deutsch als Bildungssprache zu stärken und so den Einstieg ins Bildungs- und Ausbildungssystem zu erleichtern.



TOP 5 DER ERST-SPRACHEN



AUFENTHALTSDAUER



So konnten die Teilnehmer*innen noch besser für Aufnahme- und Lehrlingstest vorbereitet werden. Alle sechs Module des Angebots wurden auf eine Dauer von 11 Wochen angepasst, um mehr Einstiegsmöglichkeiten zu schaffen und auf die Lernfortschritte der Teilnehmer*innen flexibler eingehen zu können. Eine weitere wichtige Neuerung ist die Kooperation mit dem Science Center Netzwerk im 5. Bezirk. Im Auftrag des JuCo finden dort Werkstattwochen (Wissensraum) statt, wo die Teilnehmer*innen ihre handwerklichen Interessen und Talente erproben und erste Erfahrungen im Coding machen. Auch im Workshop Elektronik funkt! konnten die Teilnehmer*innen praktische Erfahrungen sammeln.

Durch eine Kooperation mit dem Verein Sprungbrett für Mädchen und junge Frauen konnten Mädchen und junge Frauen aus dem Projekt Jugendcollege StartWien in der Werkstatt die Bereiche Metall/Elektro kennenlernen und wurden im Workshop Self Performance in ihrem Auftreten gestärkt.

(<https://sprungbrett.or.at/>)

GANZTAGESFORM JUGENDCOLLEGE STARTWIEN

Für die Teilnehmer*innen wurde ein umfassendes, modular aufgebautes Unterrichtsangebot mit fächer- und kompetenzverschränkten Bildungsinhalten und Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache umgesetzt.

Deutsch als Zweitsprache wurde im Unterricht lebensnah und in Verbindung mit Alltagsthemen und anderen Bildungsinhalten vermittelt (z.B. Orientierung in Wien, Gender, Demokratie und Partizipation, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Finanzbildung).

Die Grundmodule I und II schlossen mit der ÖIF-Prüfung A2 ab. In den Aufbaumodulen I und II wurden die Teilnehmer*innen nicht nur auf die ÖIF-Prüfung B1, sondern auch auf Lehrlings- und Aufnahmetests vorbereitet und erhielten Unterricht in Berufsorientierung sowie digitale Grundbildung (IKT). Themen des IKT-Unterrichts waren Recherche im Netz, Gestaltung von Präsentationen mit Powerpoint, Safer Internet, der Umgang mit Social Media sowie die Gestaltung von Bewerbungsunterlagen mit Office Programmen.

AUFENTHALTS-STATUS

Asylberechtigte

85

EU-Bürger*innen

53

Österr. Staatsbürger*innen

7

Asylwerber*innen, subsidiär
Schutzberechtigte

8

Drittsaatenangehörige

119

Durch Berufsorientierung im Einzel- und Gruppen-setting wurden die Teilnehmer*innen dabei unterstützt, sich ihrer Talente und Interessen bewusst zu werden, Karrierepläne zu entwickeln und sich für Bewerbungsverfahren vorzubereiten. Durch die Teilnahme an Werkstattwochen konnten sie ihre handwerklichen und technischen Fertigkeiten entdecken und bei kleinen Projekten und Aufgaben Erfahrungen mit der Zusammenarbeit im Team machen.

In den Vermittlungsmodulen I und II konnten die Teilnehmer*innen ihre Deutschkenntnisse vertiefen bzw. von B1 auf B2 ausbauen, mit der zusätzlichen Option eine ÖSD-Prüfung auf dem Niveau B2 abzulegen.

Die Vermittlungen von Projektteilnehmer*innen an weiterführende Schulen, Lehrstellen, überbetriebliche Lehrausbildungen oder berufliche Qualifizierungsmaßnahmen wurden durch eigene Schul- und Betriebskontakter*innen durchgeführt. Hier lag der Schwerpunkt auf der Begleitung bei der Stellensuche und Bewerbung um Lehrstellen und Schulplätze. Schüler*innen erhielten eine gezielte Förderung für die Aufnahme in die Schule und Vorbereitung auf das Verfassen und Verstehen von Textsorten für die erste Klasse einer höheren Schule.

Angehende Schüler*innen und Lehrlinge konnten sich durch den Besuch diverser Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, Tag der Lehre und Berufsmessen ein besseres Bild vom angestrebten Bildungsweg machen.

Die Betriebskontakter*innen vermittelten interessierten Teilnehmer*innen Praktika, um sich ein realistisches Berufsbild machen zu können. Manchmal wurden die Praktikant*innen sogar daran anschließend als Lehrlinge aufgenommen.

KURSE UND KURSPLÄTZE

Kurse | Kursplätze

Vermittlungsmodul II

2 | 27

Vermittlungsmodul I

7 | 69

Sommerprogramme

8 | 101

Sommerintensivkurs 2

1 | 16

Sommerintensivkurs

1 | 15

Lernhilfe

3 | 31

Grundlagenmodul II

10 | 132

Grundlagenmodul I

6 | 88

Aufbaumodul II

6 | 76

Aufbaumodul I

10 | 124

SCHUL- UND AUSBILDUNGSBEGLEITENDE FORM DES JUGENDCOLLEGE STARTWIEN

Schul- und Betriebskontakter*innen traten in der Nachbetreuungszeit von sechs Monaten mit allen Absolvent*innen regelmäßig in Verbindung. Bei Bedarf wurden die Jugendlichen durch ergänzende Bildungs- und Beratungsangebote (schulbegleitende Form und Nachbetreuung) unterstützt, um Abbrüche zu verhindern und die Chancen auf den Schul- oder Ausbildungserfolg nachhaltig zu sichern bzw. zu erhöhen.

In den Sommerferien organisiert die Lernhilfe StartWien ein Sommercollege. In den Sommercollege Kursen bekommen Wiener Schüler*innen weiterführender Schulen (15–25 Jahre & nicht mehr als 5–6 Jahre in Österreich) die Möglichkeit ihr Deutsch für die Schule aufzufrischen.

DAS HAT DAS JUGENDCOLLEGE ERREICHT

Im Berichtszeitraum wurden im Projekt fünf Turnusse gestartet und vier Turnusse abgeschlossen. Jeder Turnus hatte eine Laufzeit von 11 Wochen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 200 Kursplätze laufend angeboten, die von 272 Jugendlichen in Anspruch genommen wurden, 47,6 % davon weiblich.

Die Teilnehmer*innen wurden auf offizielle Deutschprüfungen (ÖIF-Prüfung A2 und B1, bei Bedarf ÖSD-Prüfung B2) vorbereitet, die auch im Jugendcollege StartWien abgenommen werden konnten.



Der Standort vom Jugendcollege ist beim Österreichischen Integrationsfonds als Prüfungszentrum zertifiziert. Die Teilnehmer*innen haben im Jahr 2023 insgesamt 113 Prüfungen abgelegt, wie sie für A2 und B1 in §11 und §12 Integrationsgesetz bzw. im Entwurf zu §5 Abs. 7 Sozialhilfe-Grundsatzgesetz vorgesehen sind.

2023 wurden insgesamt 40 Jugendliche und junge Erwachsene an einen Ausbildungsplatz vermittelt, davon haben 22 Absolvent*innen einen Platz an einer weiterführenden Schule (HTL, HAK, HASCH oder AHS) und 15 Absolvent*innen eine Lehrstelle bekommen. Drei Absolvent*innen haben eine Vollzeitbeschäftigung gefunden, davon eine junge Frau in der Radiologie.

WIE GEHT ES WEITER?

Das Programm des Jugendcollege StartWien hat sich bewährt. Die Teilnehmer*innen schätzen insbesondere die Flexibilität des Angebots (durch die 11-wöchigen Module und die 5 Einstiegsmöglichkeiten im Jahr), die verschränkten, fächerübergreifenden Bildungsinhalte, die Berücksichtigung der verschiedenen Lernbedarfe, die gezielte Vorbereitung auf Schule und Ausbildung sowie die Unterstützung nach dem Abschluss.

Um unterschiedlichen Bedarfen an Nachbetreuung besser zu entsprechen, wird das Angebot der schul- und ausbildungsbegleitenden Lernhilfe weiter ausgebaut. So können Drop-Outs aus Ausbildung, Lehre oder weiterführender Schule besser verhindert werden. Die nachbetreuende Beratung wird zudem auf zusätzliche Themen darunter finanzielle Probleme, Motivationskrisen, Konflikte am Arbeits- oder Ausbildungsplatz sowie Auseinandersetzungen mit Lehrer*innen, ausgedehnt.



Kontakt

www.interface-wien.at/jugendcollege-kurse



Lernhilfe

Die Lernhilfe bietet ordentlichen und außerordentlichen Schüler*innen von Polytechnischen/Fachmittelschulen (PTS/FMS) und Lernenden der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Stadt Wien (BAfEP 21) schuljahresbegleitende Kurse mit verschiedenen Schwerpunkten an.

WARUM LERNHILFE? WEM WIRD GEHOLFEN?

Die Lernhilfe von Interface Wien ist eine etablierte Maßnahme im Wiener Schulsystem, die Bildungsgerechtigkeit jenseits des sozialen bzw. finanziellen Hintergrunds der Familien fördert. Laut einer aktuellen Studie der Arbeiterkammer¹ benötigt ein Drittel aller Schüler*innen Nachhilfe. Besonders hoch ist dieser Bedarf bei sozial benachteiligten Schüler*innen, deren Eltern sich die Kosten dafür nicht mehr leisten können.

Zahlreiche Studien belegen, dass sich international, aber auch in Österreich, die Bildungslücken vor allem bei sozial benachteiligten Schüler*innen vergrößern. Darüber hinaus stellt die Zunahme an Schüler*innen mit außerordentlichem Schulstatus (a. o.) eine weitere Herausforderung für das Schulsystem dar.²

Zielgruppe:

ordentliche und außerordentliche Schüler*innen von Polytechnischen/Fachmittelschulen (PTS/FMS) und Lernenden der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Stadt Wien (BAfEP 21)

35 Kurse mit
367 Kursplätzen



1) <https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/teuerung/AK-Nachhilfebarometer-Teuerung-treibt-Kosten-massiv-nach-.html> Zugriff am 16.02.2024

2) <https://oesterreich.orf.at/stories/3237318/>; Zugriff am 22.01.2024

KURSE FÜR SCHÜLER*INNEN AN POLYTECHNISCHEN SCHULEN/ FACHMITTELSCHULEN

Die Anzahl der Schüler*innen mit außerordentlichem Schulstatus an Polytechnischen Schulen/ Fachmittelschulen in Wien nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu.³ Die Lernhilfe setzt hier an und liefert passgenaue Fördermaßnahmen, die das Ziel haben, die Unterrichtsqualität zu steigern, zielgerecht zu fördern und damit Schul-/Bildungsabbrüche zu vermeiden.

Die integrative Lernhilfe hilft außerordentlichen Schüler*innen ihre Deutschkenntnisse so weit zu verbessern, dass sie die MIKA-D Testung schaffen und zum ordentlichen Schüler*innen-Status wechseln können. Die additiven Lernhilfeangebote richten sich an Schüler*innen mit ordentlichem Schulstatus, damit sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und so auch in anderen Fächern bessere Noten erzielen können.

KURSE FÜR LERNENDE DER AUSBILDUNG ASSISTENZPÄDAGOGIK UND DES KOLLEG CHANGE AN DER BAFEP 21

Interface Wiens Zielgruppe an der BAFEP 21 umfasst insbesondere erwachsene Lernende des Lehrgangs Assistenzpädagogik. Ziel ist, diese Gruppe, die bereits über Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1+ verfügt, zu fördern, sodass sie ihre Ausbildung nicht vorzeitig abbrechen. Die Förderung von Grammatikkenntnissen und Wortschatz soll den Lernenden helfen, ihre Gesamtleistung in anderen Fachgebieten zu verbessern.

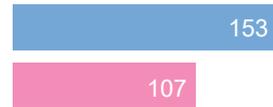
3) <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>; Zugriff am 25.01.2024: Schuljahr 2022/23: a. o. Schüler*innen an PTS/FMS in Wien gesamt 191, davon 153 in Deutschförderklassen (DFK); Schuljahr 2021/22: a. o. Schüler*innen an PTS/FMS in Wien gesamt 180, davon 146 in DFK; Schuljahr 2020/21: 142, davon 106 in DFK.

GESCHLECHT

BAfEP 21



PTS/FMS



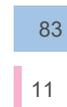
■ männlich
■ weiblich

KURSE UND KURSTEILNEHMER*INNEN

Gesamt



BAfEP 21



PTS/FMS



■ TN*
■ Kurse

Lernende des Kolleg Change werden an der BAfEP zu Elementarpädagog*innen ausgebildet. Interface Wien unterstützt je nach Bedarf Teilnehmende dieses Lehrgangs dabei, ihre schriftlichen Kompetenzen im Bereich C1 auszubauen.

SCHWERPUNKTE & ERGEBNISSE

Die Schwerpunkte der Lernhilfe unterscheiden sich je nach Zielgruppe. Bei Teilnehmer*innen an den additiven Fördermaßnahmen an PTS/FMS sollen vor allem bestehende Bildungslücken in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch verringert werden.

Bei außerordentlichen Schüler*innen der PTS/FMS, die eine Deutschförderklasse oder einen Deutschförderkurs besuchen, soll die Treffsicherheit der schulischen Förderung gesteigert werden, mit dem Ziel zum ordentlichen Status wechseln zu können. Im Jahr 2023 wurden 148 außerordentlichen Schüler*innen erreicht, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 49,5 % bedeutet. Von insgesamt 83 Schüler*innen, die integrative Fördermaßnahmen im Wintersemester des Schuljahres 2023/24 besucht haben, erzielten 31 Teilnehmer*innen (ca. 37 %) einen Statuswechsel durch Verbesserung ihrer Kenntnisse und Note in Deutsch.

TOP 5 DER ERST-SPRACHEN

Arabisch

59

BKS

34

Türkisch

31

Deutsch

28

Dari/Farsi

24



„Besonders in großen Anfänger*innen-Gruppen ist das Team-teaching wirklich sehr hilfreich. Meine Kollegin von der Schule und ich teilten die Klasse meist in zwei Gruppen; das ermöglichte uns nicht nur einen an die Bedürfnisse der Lernenden angepassten Unterricht, die kleineren Gruppen trugen auch zu einem besseren und ruhigeren Lernklima bei. In der letzten Stunde vereinten wir die Klasse wieder, um gemeinsam zu spielen. Das stärkte besonders die Motivation der Anfänger*innen, die mit den anderen mithalten und den zuvor gelernten Wortschatz anwenden wollten.“

Kursleiterin für Deutsch als Zweitsprache

Eine Herausforderung bei dieser Zielgruppe ist die wachsende Anzahl von Schüler*innen der Sekundarstufe 1, die Bedarf an Alphabetisierungsförderung haben. Im Sommer 2023 wurden laut Angaben der Bildungsdirektion Wien bis zu 200 Schüler*innen mit entsprechendem Förderbedarf identifiziert.

Bei dieser Zielgruppe kann die Treffsicherheit der Fördermaßnahmen einerseits durch explizite Alphabetisierungskurse, andererseits durch gezielte Förderung in Form von Kleingruppenarbeit oder Teamteaching gesteigert werden.

Von Jänner bis Dezember 2023 wurden Evaluierungsbögen zur persönlichen Einschätzung des Lernerfolgs an die Teilnehmer*innen ausgeteilt. Der Rücklauf lag bei 64 %.

Die Daten zeigen eindeutig, dass sich der Zugang zum Lernen positiv entwickelt hat, dass sich schulisches Wissen verfestigt hat und es zu einer Verbesserung von Schulnoten gekommen ist.

LH FMS/PTS/BAFEP 21
EVALUATION ADDITIVER
KURSE FÜR DAZ/DEUTSCH,
MATEMATIK, ENGLISCH 2023
N=124

Ich habe insgesamt weniger Probleme beim Lernen.



Ich habe weniger Probleme bei den Hausaufgaben.



Meine Noten bei Tests und Schularbeiten in anderen Fächern sind besser, weil ich die...



Ich habe bessere Noten bei den Schularbeiten.



■ Ja ■ Nein

LH PTS/FMS 2023
EVALUATION INTEGRATIVE
KURSE
N=111

Ich kann über die wichtigsten Dinge im Alltag auf Deutsch sprechen.



Das Lernen macht mir mehr Spaß.



Bei einem Arztbesuch kann ich Deutsch sprechen und den Arzt/die Ärztin verstehen.



Ich verstehe mehr beim Sport- oder Musikunterricht.



Ich kann meine Lehrer*in besser verstehen.



■ Ja ■ Nein

AUSBLICK

Pandemie, steigende Migrationszahlen und allgemeine Teuerung sind drei Aspekte einer Entwicklung, die nachhaltige gesellschaftliche Auswirkungen hat und sich auch im Bildungsbereich niederschlägt. Gerade Schüler*innen der 9. Schulstufe, die vor dem Übergang zum Arbeitsmarkt bzw. alternativen Bildungsabschlüssen stehen, benötigen Unterstützung beim Lernen, beim Spracherwerb und bei der Entwicklung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen – genau hier setzt das Projekt an. Für das Jahr 2024 ist ein qualitativer und quantitativer Ausbau der Kurse geplant. Im Sommersemester des Schuljahres 2023/24 startet z.B. der Pilot eines alle polytechnischen Schulen übergreifenden Alphabetisierungskurses.

„Am Ende des Schuljahres war mein Schüler nicht nur in Mathematik erfolgreicher, sondern auch selbstbewusster. Die Vertrauensbindung, die wir aufgebaut hatten, hatten sowohl seine mathematischen Fähigkeiten als auch seine sozialen Kompetenzen gestärkt.“

H.D., Kursleiter für Mathematik

ALTER DER TEILNEHMER*INNEN



Kontakt

www.interface-wien.at/lernhilfe



Summer City Camps

Das Projekt Summer City Camps (SCC) ist ein österreichweit einzigartiges Ferienbetreuungsangebot für Wiener Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter mit knapp 30.000 Betreuungsplätzen an 30 Standorten in ganz Wien. Ein gut funktionierendes Netzwerk von Freizeit- und Sportorganisationen bietet den Kindern und Jugendlichen ganztägig ein abwechslungsreiches freizeitpädagogisches Programm mit Spiel, Sport, Ausflügen in die Natur, Kreativ- und Technikworkshops sowie integrativer Deutschförderung und Kompetenzförderung Mathematik.

Die Sommerferien stellen Eltern und Erziehungsberechtigte in Österreich Jahr für Jahr vor eine bedeutende organisatorische und finanzielle Herausforderung. Um Kinderbetreuung und berufliche Verpflichtungen zu vereinbaren und Kindern und Jugendlichen trotzdem ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zu bieten, ist oft externe Unterstützung nötig.

Deshalb bietet die Stadt Wien während der Sommerferien hochwertige Betreuung an und ermöglicht damit einerseits Kindern eine spannende und lehrreiche Ferienzeit und andererseits werden Eltern in organisatorischer und finanzieller Hinsicht entlastet. Der Beitrag von Interface Wien lag wie auch schon in den Jahren zuvor in der Umsetzung der integrativen Deutschförderung „das Fliegende Klassenzimmer“, die in das Freizeitprogramm eingebunden ist.

Die 2022 als Pilotversuch eingeführte integrative Kompetenzförderung Mathematik wurde erweitert und in das reguläre Angebot der Summer City Camps aufgenommen. Beide Programme setzten auf spielpädagogische Methoden und eine individuell angepasste, praxisorientierte Didaktik. Dadurch wird die Wissbegierde der Schulkinder geweckt und Deutsch- und Mathematikkompetenzen mit Spaß und Freude vermittelt. Ab 2024 werden die Integrative Deutschförderung und Kompetenzförderung Mathematik für Volksschüler*innen unter der neuen Dachmarke „WuSeL“ (Wissen und Spiel entdeckendes Lernen) fortgesetzt.

Zielgruppe:

Wiener Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter

541 Kursgruppen
mit 10293
Teilnehmer*innen



FREUDE AN DEUTSCH UND MATHE WECKEN

Das Deutschförderangebot im Rahmen des Fliegenden Klassenzimmers sowie die Kompetenzförderung Mathematik richtet sich an Volksschüler*innen. Es wurde bewusst darauf verzichtet, Kinder aufgrund ihrer (fehlenden) Deutsch- oder Mathematikkenntnisse auszuwählen. Stattdessen lag der Fokus darauf, gemeinsames Lernen – unabhängig von Erstsprache bzw. Deutschniveau und Level der Mathematikkenntnisse – zu ermöglichen und zu fördern, was wertvolle Chancen für gemeinsames Lernen unter Gleichaltrigen eröffnet.

In einer Lernumgebung, die durch spielerische Elemente geprägt ist und Lern- und Freizeitangebot verbindet, wurde nicht nur die Freude an der deutschen Sprache geweckt, sondern auch ein kreativer Umgang damit gefördert. Hier konnten die Sprachkompetenzen der Kinder wachsen und mögliche Sprachhemmungen abgebaut werden. Besonderes Augenmerk wurde auf das aktive Fördern des Lesens als einer bedeutenden Methode des Spracherwerbs gelegt.

Bei der Mathematikförderung wurden grundlegende mathematische Fähigkeiten auf spielerische und lebensnahe Weise vermittelt, um so die Freude an der Mathematik zu wecken. Die Kinder lernten Mathematik als lebendiges und vielfältiges Thema kennen und wurden dazu motiviert selbst aktiv zu entdecken und auszuprobieren.

Für die Umsetzung waren je nach Gruppenanzahl ein bis zwei Kursleiter*innen für jeweils 10 bis 15 Stunden pro Woche an den SCC-Standorten anwesend und führten pro Gruppe durchschnittlich eine Stunde Deutschförderung bzw. Kompetenzförderung Mathematik pro Tag durch. Beide Bildungsangebote wurden im Zeitraum von acht Wochen (03.07.2023–25.08.2023) an jedem Standort der Summer City Camps mit Kinderprogramm durchgeführt, an 15 von 30 Standorten erfolgte die Umsetzung durch Interface Wien. Die Trainer*innen von Interface Wien führten das Förderprogramm insgesamt in 541 SCC-Gruppen mit insgesamt 10.293 Teilnehmer*innen durch.



DAS ENGAGEMENT WURDE GEWÜRDIGT

Mehr als tausend qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen aller sieben Netzwerkorganisationen (Wiener Familienbund, Wiener Kinderfreunde, Verein Zeit!Raum, Hi Jump Wien, ASKÖ-WAT Wien, Wiener Volkshochschulen und Interface Wien) konnten die hohen Qualitätsstandards in der Konzipierung, Planung und Umsetzung der Summer City Camps gewährleisten und sorgten damit erneut für eine reibungslose Durchführung. Dabei bewies sich wieder die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Stadt Wien.

Regelmäßige positive Rückmeldungen der Kinder sowie auch von Eltern und Beobachtern bestätigen die gelungene Umsetzung des vielfältigen Programms. Zahlreiche sportliche, musisch-künstlerische und kreative Ausflüge, Exkursionen und Workshops in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner*innen ermöglichten den Kindern eine spannende Sommerzeit.



Kontakt

www.interface-wien.at/summer-city-camps



Wiener Sommerdeutschkurse

Das Förderprogramm „WienerSommerLernen“ wurde 2023 durch die Stadt Wien ins Leben gerufen, um neuzugewanderten Schüler*innen während der schulfreien Zeit maßgeschneiderte Deutschförderung anzubieten und einen reibungslosen Schulstart zu ermöglichen.

Im Rahmen dieser Initiative wurden die Wiener Sommerdeutschkurse in Zusammenarbeit mit dem Sprachförderzentrum der Bildungsdirektion Wien durchgeführt. Die wachsende Anzahl von Schüler*innen in Wien, stellt das Schulsystem vor neuen Herausforderungen. Im Schuljahr 2022/23 waren mehr als 13.500 außerordentliche Schüler*innen registriert. Knapp die Hälfte davon hatte ihren Geburtsort nicht in Österreich. Im Vergleich zum Schuljahr davor betrug der Anstieg rund 27 %.¹

DIE SCHULISCHE LEISTUNG VERBESSERN, DEN WECHSEL ZU ORDENTLICHEN SCHULSTATUS ERMÖGLICHEN

Die Wiener Sommerdeutschkurse waren gezielt an außerordentliche Schüler*innen von Volksschulen, Mittelschulen, der AHS-Unterstufe sowie von Polytechnischen bzw. Fachmittelschulen gerichtet. Der außerordentliche Schulstatus wird in Österreich für bis zu zwei Jahre vergeben, wenn Schüler*innen unzureichende Deutschkenntnisse haben und daher entweder gar nicht (Deutschförderklassen) oder nur teilweise (Deutschförderkurse) dem Regelunterricht folgen können. Zusätzlich gab es Kurse für Schüler*innen mit Alphabetisierungsbedarf.

Zielgruppe:

Außerordentliche Wiener Schüler*innen der Schulstufen 0–9

2496 Kursplätze
(90% Auslastung)

2314 positive
Kursabschlüsse



1) Der Standard Artikel vom 22.1.2024: Zahl der außerordentlichen Schüler in Wien um 27 Prozent gestiegen, <https://www.derstandard.at/story/3000000204104/zahl-der-ausserordentlichen-schueler-in-wien-um-rund-27-prozent-gestiegen>

Die Sommerdeutschkurse boten diesen Schüler*innen, die sich erst seit kurzem in Österreich aufhalten, die Möglichkeit grundlegende Deutschkenntnisse zu erwerben und erfolgreich ins nächste Schuljahr zu starten. Alle, die den Wiener Sommerdeutschkurs erfolgreich abgeschlossen hatten, konnten im Herbst an einer zusätzlichen MIKA-D-Testung teilnehmen und so rasch in den Regelunterricht wechseln. Dadurch werden Bildungsunterbrechungen minimiert und die Lehrkräfte können eine schnelle Integration in die Schule fördern. Für Eltern bedeuten die Kurse nicht nur kostenlose Deutschförderung, sondern auch eine sinnvolle Sommerbeschäftigung für ihre Kinder, was besonders berufstätigen Eltern entgegenkommt.

EINE BEZEICHNUNG - VERSCHIEDENE BEDARFE

Neuzugewanderte Kinder steigen meist als außerordentliche Schüler*innen in die Schule ein. Es ist besonders wichtig zu verstehen, dass sie eine vielfältige Gruppe sind, die unterschiedliche und komplexe Lernbedürfnisse hat. Vor allem die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe 1, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, ist angestiegen. Um diesen Schülerinnen und Schülern gezielt zu helfen, wurden speziell für sie zehn Alphabetisierungskurse angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf Exkursionen und Outdoor-Aktivitäten gelegt, um die Deutschkenntnisse in authentischen Situationen in Wien anwenden und verbessern zu können.



TOP 5 DER ERST- SPRACHEN

Ukrainisch

670

Arabisch

642

Russisch

220

Farsi

145

Türkisch

124

LEBENDIGE SCHULEN, WISSBEGIERIGE KINDER UND GLÜCKLICHE ELTERN WÄHREND DER SCHULFREIEN ZEIT

Das neue Förderangebot wurde in den Monaten Mai und Juni von Interface Wien in Zusammenarbeit mit dem Sprachförderzentrum der Bildungsdirektion Wien beworben. Der Erfolg der Werbemaßnahmen zeigte sich bereits vor Kursbeginn am 10. Juli. Zum Projektstart waren mehr als 90 % der 2760 Plätze ausgebucht. Dies wurde durch eine leicht zugängliche Kommunikation, die auf die Zielgruppen zugeschnitten war, sowie die Option zur Online-Anmeldung über eine eigens erstellte Webseite erreicht.

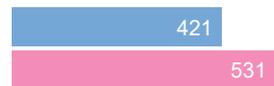
(<https://www.wienersommerdeutschkurse.at/>)

Insgesamt 173 Kurse wurden zwischen 10. Juli und 18. August an fünf verschiedenen Schulstandorten in Wien abgehalten. Die Kurse fanden immer montags bis freitags am Vormittag mit einer Maximalgruppengröße von 16 Schüler*innen statt und wurden von qualifizierten Kursleiter*innen betreut. Darüber hinaus erhielten die Kinder und Jugendlichen täglich während der großen Pause eine Jause. Der Unterricht war gekennzeichnet durch eine breite Palette von Methoden, die darauf abzielten, den vielfältigen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich gerecht zu werden. Besonders viel Wert wurde dabei auf den spielerischen Aspekt gelegt.

Das Lehrpersonal wurde im Vorfeld intensiv geschult und bekam einen inhaltlich umfassenden Input von Referent*innen des Sprachförderzentrums der Bildungsdirektion Wien, um so die hohe Qualität der Sommerdeutschkurse sicherzustellen. Die Standorte der Wiener Sommerdeutschkurse wurden zudem von pädagogisch ausgebildetem Betreuungspersonal betreut und geleitet. Diese multilingualen Teams waren verlässliche Ansprechpartner*innen sowohl für die Eltern als auch die Schüler*innen und das Organisationsteam. Dadurch trugen sie nicht zuletzt maßgeblich zum Erfolg des Projekts bei.

KURSANMELDUNGEN UND KURSABSCHLÜSSE

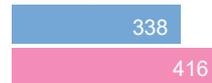
FMS/PTS 22



MS Selzergasse



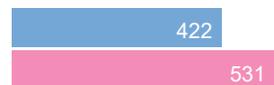
MS Enkplatz



MS Bildungscampus



BS Längenfeldgasse



■ Teilnahmebestätigungen
■ Anmeldungen



VOM GELUNGENEN PILOTVERSUCH ZUM NEUEN MEILENSTEIN DER WIENER INTEGRATIONSWEG

Um das Angebot noch weiter verbessern zu können, wurde im Anschluss an das Projekt ein umfassendes Feedback aller Beteiligten eingeholt. Als bester Indikator für die erfolgreiche Umsetzung kann zunächst die Zufriedenheit der Kursteilnehmer*innen selbst gelten. Die allermeisten Rückmeldungen zogen eine positive Bilanz nicht nur im Hinblick auf den eigenen Spracherwerb, sondern auch auf die Kursleiter*innen und die neugeknüpften sozialen Kontakte. Ein ähnliches Bild ergab die Befragung der Eltern und Obsorgeberechtigten, die sich besonders erfreut über das Lehrpersonal und die Kommunikation mit den Standortmitarbeiter*innen zeigten. Auch vonseiten der Kursleiter*innen wurde ebendiese Kommunikation lobend hervorgehoben.

Wenn auch nicht repräsentativ, so haben uns die Rückmeldungen einzelner Eltern via Mail besonders erfreut. Darin durften wir etwa von Überritten vom außerordentlichen Status in den Regelunterricht, von gesteigertem Selbstbewusstsein sowie vom Durchbrechen sprachlicher Hemmschwellen lesen.

Insgesamt waren die Wiener Sommerdeutschkurse 2023 also mit einer derart hohen Teilnehmer*innenzahl und dem weitestgehend positiven Feedback ein äußerst erfolgreicher Beitrag zur Förderung der Deutschkenntnisse außerordentlicher Schüler*innen. Der hohe Grad der Zufriedenheit aufseiten der Schüler*innen, Eltern und Kursleiter*innen, der den nachhaltigen Erfolg des Pilotprojekts unterstreicht, aber auch das Anwachsen unserer Zielgruppe sprechen sehr deutlich für die Fortsetzung dieses Angebots in den kommenden Jahren.



Kontakt

www.wiener-sommerdeutschkurse.at



Professionell Deutsch

Das Projekt Professionell Deutsch - mit dem der Wiener Gesundheitsverband (WIGEV) Interface Wien beauftragt - hat zum Ziel, Mitarbeiter*innen und Auszubildende im Rahmen der Personalentwicklung dabei zu unterstützen, ihre Deutschkenntnisse für das berufliche Umfeld zu verbessern und dadurch ihre beruflichen Potenziale weiterzuentwickeln. Interface Wien unterstützt den Wiener Gesundheitsverband durch die im Projekt im Fokus stehende diversitätspolitische Personalentwicklung dabei, der Dequalifizierung von Personal entgegenzutreten und proaktiv den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

VON DEUTSCH FÜR PROFIS PROFITIEREN ALLE

Zugewanderte Mitarbeiter*innen in Gesundheitsberufen haben in ihren Herkunftsländern oft eine höhere Qualifizierung erworben als ihre derzeit ausgeübte Tätigkeit erfordert. Um vorhandenes Wissen und Potenzial besser nutzen zu können, wurde ein Lernangebot geschaffen, das auf die spezifischen sprachlichen Anforderungen der jeweiligen Berufsbilder zugeschnitten ist und den Fokus auf die Vermittlung von Strategien zum Zweitspracherwerb im Alltag und im beruflichen Kontext sowie die Verbesserung der Schreibkompetenzen legt.

Da der Gesundheitsbereich einen massiven Fachkräftemangel zu beklagen hat, ist es hier besonders wichtig, vorhandene Ressourcen und Qualifizierungen adäquat einzusetzen.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen und Auszubildende des Wiener Gesundheitsverbandes (WIGEV)

18 Kurse mit
205 Kursplätzen



„Mir hat allgemein die Präsentation der Frau Lehrerin sehr gut gefallen. Ich bedanke mich ganz herzlich dafür und an das Team, das alles organisiert hat.“

Kursteilnehmer*in von Professionell Deutsch

„Man kann sich mit Kollegen aus dem gleichen Bereich austauschen, die Möglichkeit von Online-Unterricht und die Zeit.“

Kursteilnehmer*in von Professionell Deutsch

VERDIENTE ANERKENNUNG

Im Mai 2023 wurde das Projekt in der Kategorie „Inklusion, Integration, Gender und Diversity“ mit dem österreichischen Verwaltungspreis ausgezeichnet.

Die Expert*innen-Jury beschreibt die Benefits des Projektes folgendermaßen:

„Ein Projekt, das die aktuellen Themen der Migration, Integration und Fachkräftemangel miteinander kombiniert und über die Sprache seinen Beitrag leistet. Bemerkenswert ist der Fokus auf den Pflegebereich und somit vorwiegend auf Frauen, für die eine sprachliche Ausbildung auch im familiären Umfeld große Wirkungen erzielen kann. Bekannte Herausforderungen werden in einer stark geforderten Branche durch die Verstärkung der Sprachkenntnisse erfolgreich gemeistert. Eine gut erprobte Herangehensweise garantiert eine hohe Übertragbarkeit auf andere Städte, Bundesländer und auch andere Branchen.“



TOP 5 DER HERKUNFTSLÄNDER



AUFENTHALTSSTATUS



DIE ZIELGRUPPE STEHT IM ZENTRUM

Professionell Deutsch wird stetig zielgruppen-spezifischer und bedarfsorientierter gestaltet:

- Die Kommunikation mit Kursteilnehmer*innen wurde mithilfe von expliziten Angaben zu Kursinhalt, Lernzielen und Rahmenbedingungen transparenter gestaltet.
- Auch Auszubildende können seit diesem Jahr zwischen Online- und Präsenzunterricht wählen.
- Durch Vernetzung mit Lehrkräften des WIGEV wurden die Lehrpläne der Pflegeausbildung und der Professionell Deutsch Kurse aufeinander abgestimmt.

Alle geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt:

- 4 Kurse für Auszubildende (je 2 online bzw. präsent)
- 3 Onlinekurse für Mitarbeiter*innen des WIGEV
- 11 Präsenzkurse für Mitarbeiter*innen des WIGEV
- 2 Vorbereitungsgruppen für ÖIF-Prüfungen

174 von insgesamt 205 Kursteilnehmer*innen haben den Kurs erfolgreich mit Zertifikat abgeschlossen. Neun Personen haben eine staatlich anerkannte Sprachprüfung bestehen können.

Die Kurse sind für die Teilnehmer*innen kostenlos und finden während der Arbeitszeit in Kleingruppen mit maximal 15 Teilnehmer*innen statt. Nach Möglichkeit finden die Kurse direkt in den Einrichtungen des WIGEV oder gänzlich online statt. Die Kurskosten werden vom Dienstgeber WIGEV getragen. Schwerpunkte der Maßnahme sind mündliche und schriftliche Kommunikation, berufliche Entwicklung sowie eine kultursensible und biografeorientierte Grundhaltung.

AUFENTHALTSDAUER



TOP 5 DER SPRACHEN



Der Arbeitgeber WIGEV beschäftigt Mitarbeiter*innen in einer breiten Palette an Tätigkeitsbereichen. Für die Teilnehmer*innen-Statistik wurden diese Bereiche in 9 Berufsgruppen zusammengefasst. Die drei in den Kursen am stärksten vertretenen Gruppen waren Auszubildende, Diplompflegekräfte und Mitarbeiter*innen der Infrastruktur (Lager, Transportservice, Wäscherei, Reinigung).

Im Zuge eines Austauschs mit dem Ausbildungsmanagement des WIGEV für nichtärztliche Gesundheitsberufe wurde angeregt, auch für die Studierenden der Fachhochschulen für Gesundheits- und Krankenpflege unterstützende Deutschkurse anzubieten. Der erste solche Kurs wird im Herbst 2024 umgesetzt.

KURSPLÄTZE UND KURSE

Kurstufe	Kurse	Kursplätze
A2	2	21
A2+	1	11
B1	2	29
B1+	1	10
B2	2	25
B2+	7	78
C1	3	31
	18	205



87%

der Teilnehmer*innen haben voll oder eher zugestimmt, dass ihnen der Kurs sehr gut gefallen hat.

84%

der Teilnehmer*innen haben angegeben, den Kurs weiterzuempfehlen.

87%

der Teilnehmer*innen haben zugestimmt, dass der Kurs förderlich war und sie noch einen weiteren besuchen wollen.



Kontakt

www.interface-wien.at/professionell-deutsch



Extremismusprävention macht Schule (ExpräS)

Im Projekt Extremismusprävention macht Schule der OeAD-GmbH (Agentur für Bildung und Internationalisierung) bietet Interface Workshops an, die Kinder und Jugendliche an Schulen für das Thema Extremismus sensibilisieren und vor extremistischen Tendenzen schützen sollen.

KOMPLEXE AUSGANGSLAGE

Ausgangspunkt für Gewaltbereitschaft und Extremismus bei jungen Menschen ist häufig ein Gefühl der Ausgrenzung und des Nicht-Verstanden-Werdens. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang ins Erwachsenenalter können dafür anfällig sein. Umstände, wie etwa ein sozial benachteiligtes, instabiles Umfeld, Unsicherheiten bezüglich der eigenen Zukunft, ein schwach ausgeprägtes Identitätsbewusstsein oder die Reduktion der eigenen Identität auf wenige Zugehörigkeitsmerkmale sind allesamt potenzielle Einfallstore für die perfiden Anwerbemethoden extremistischer Gruppen.

Durch diverse Krisen, gegenwärtige und jener der letzten Jahre, sowie durch vermeintlich weit entfernte Konflikte nehmen gesellschaftliche Spannungen und Polarisierung zu. Auswirkungen davon bekommen auch Schüler*innen auf verschiedenste Weise zu spüren.

EXTREMISMUSPRÄVENTION ALS INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Sofern es gelingt, die Zielgruppe in ihrer Identitätsfindung und im Umgang mit kritischen gesellschaftlichen Tendenzen zu unterstützen und zu stabilisieren, rutschen weniger Menschen in extremistische Milieus ab. Dadurch wiederum können

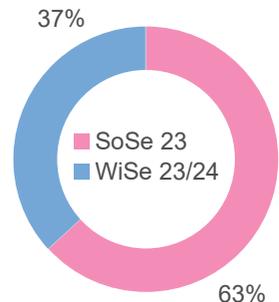
Zielgruppe:

Wiener Schüler*innen ab der Sekundarstufe 1

36 Workshops mit 807

Teilnehmer*innen

TEILNEHMER*INNEN

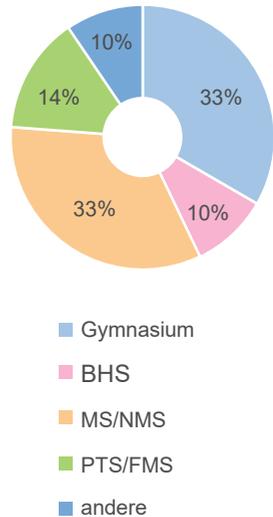


sie sich vollständig auf ihre Ausbildung konzentrieren. Auf lange Sicht festigt dies die individuelle Basis für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, etwa durch ein erfülltes Sozialleben, Arbeit oder politisch-demokratische Teilhabe.

2023 lag der Schwerpunkt für Interface Wien auf der Durchführung des Workshopangebots in Wiener Schulen aller Schultypen. Außerdem wurde das Angebot angepasst und weiterentwickelt. Bestehende Workshops wurden einerseits vereinfacht und der Altersgruppe der Schüler*innen von 10 bis 14 angepasst, andererseits auch für Erwachsene ohne Altersgrenze adaptiert.

So können die Workshops mit denselben Inhalten für unterschiedliche Zielgruppen und deren Bedarfe variiert werden, die Inhalte vereinfacht oder in ihrer ganzen Komplexität bearbeitet werden.

WORKSHOP TN* NACH SCHULARTEN



*„Der Workshop kam bei unseren Schüler*innen sehr gut an, es gab durchwegs positives Feedback bezüglich der angesprochenen Themen, der Methodenvielfalt und der sozialen Kompetenz. Vor allem die Feinfühligkeit bei diversen Themen wurde von den Schüler*innen als besonders positiv wahrgenommen. Wir werden definitiv einen Folge-Workshop buchen, da wir, Schüler*innen und Lehrpersonen begeistert sind.“*

Lehrer aus der Business Academy BHAK/BHAS Wien 13

WORKSHOPS RUND UM IDENTITÄT UND SELBSTREFLEXION

Interface Wien beteiligt sich mit zwei Workshops am Projekt des OeAD, namentlich Das ICH im WIR sowie Krise als Chance.

Im Workshop „Das ICH im WIR“ wird das Bewusstsein der Schüler*innen dafür geschärft, dass jedes Individuum auch ein Teil des großen Gan-



zen ist und wir immer Teil verschiedener sozialer Gruppen sind: von kleinen Gruppen, wie Freunde, Familie, Schulklassen, in denen alle einander kennen, bis hin zu großen Gemeinschaften, wie Schulen, Städten oder Nationen. In jeder dieser Gruppen muss das ICH einen Platz im WIR finden.

Schwerpunktübung dieses Workshops ist eine Übung zu Vorurteilen, bei der die Entstehung von und mögliche Gedankensprünge hin zu Vorurteilen genau betrachtet werden. Die Schüler*innen bekommen Strategien vermittelt, wie sie mit Vorurteilen umgehen können. Im Anschluss daran wird bei der Erstellung einer Kulturlandkarte verstanden, wie reichhaltig Kultur ist und dass es in der Wertigkeit keine Unterschiede zwischen Kulturen gibt, sondern sie sich viel besser für ein spannendes, erfüllendes Miteinander eignen.

WORKSHOPS

Gesamt Workshops

23

13

Workshop Krise als Chance

7

3

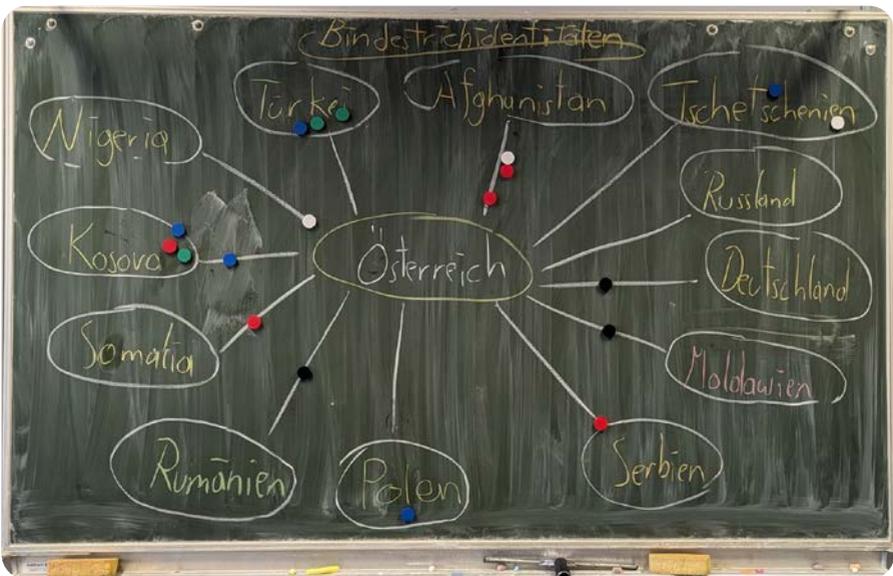
Workshop das Ich im Wir

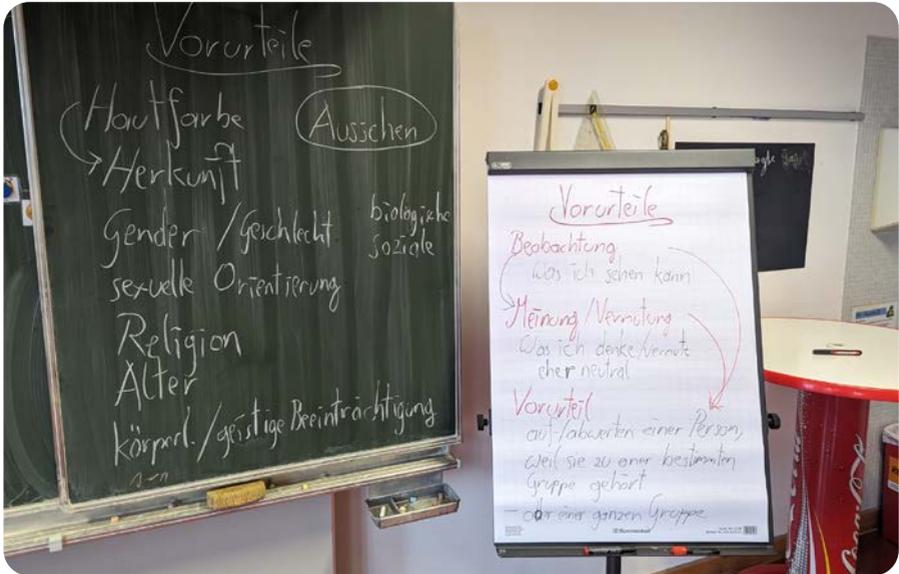
16

10

■ SoSe 23

■ WiSe 23/24





In Krise als Chance steht die Stärkung der Resilienz- und Dialogfähigkeit der Teilnehmer*innen durch Identitätsarbeit und Selbstreflexion im Vordergrund. Dabei erhalten die Schüler*innen erst die Möglichkeit, sich über verschiedene Aspekte ihrer eigenen Persönlichkeit und deren Bedeutung für sie selbst Gedanken zu machen. Des Weiteren erkennen sie, dass häufig die wichtigsten Identitätsmerkmale zugleich auch jene sind, worauf die meisten gesellschaftlichen Vorurteile abzielen.

In einem letzten Block dieses Workshops wird gemeinsam in interaktiven Übungen die Verbindung von Konflikt und Emotion betrachtet. Dadurch wird vermittelt, dass man seinen Gefühlen in Konflikten nicht ausgeliefert ist, sondern damit arbeiten kann, wenn man sie kennt. Ebenso, dass es in jedem Konflikt verschiedene Reaktionsmöglichkeiten gibt. Die Schüler reflektieren hier über unterschiedliche Antworten auf Konfliktsituationen. Auch kurze Übungen zur Macht der Worte, mit einer Diskussion zu verbaler Gewalt und dem Ausstieg aus Wut sind hier inkludiert.

ZUFRIEDENHEIT BEI SCHÜLER*INNEN UND LEHRER*INNEN

Die Workshops kommen in den Klassen gut an. Dies zeigt sich in spontanen Feedbacks am Ende der Workshops, wie auch durch regelmäßige, intensive Mitarbeit vieler Schüler*innen. In der Regel buchen Lehrer*innen nach der Teilnahme an einem Interface-Workshop auch den zweiten Workshop im Angebot und empfehlen ihn innerhalb des Kollegiums weiter. Dies führt dazu, dass einige Schulen wiederholt besucht werden.

Seitens OeAD wurden breitgefaste Auswertungen in Auftrag gegeben, die auch vom OeAD veröffentlicht werden. Die Auswertung von 37 Fragebögen durch Interface gibt ein Stimmungsbild wieder. Sieben Fragen wurden in einem Bewertungssystem von 1 (sehr gut) bis 5 (nicht genügend) beantwortet. Insgesamt bekamen die Workshops von Interface eine Note von 1,7. Folgend die Auswertung der einzelnen Fragen:



Kontakt

<https://www.interface-wien.at/extremismuspravention-macht-schule-neue-workshops-fur-schulklassen-buchbar/>



ANGEBOTE UND STANDORTE

BILDUNG



Favoritenstraße 8/1/1B, 1040 Wien

Basisbildung Interface Wien – InterSpace

Paulanergasse 3/1, 1040 Wien

- Basisbildung Interface Wien – InterSpace
- Basisbildung Interface Wien – Mama lernt Deutsch
- Projekt Lernhilfe
- Projekt Wiener Sommerdeutschkurse
- Projekt Summer City Camps
- Projekt Professionell Deutsch



Davidgasse 92-94, 1100 Wien, Eingang Knöllgasse 15 - 3. und 4. Stoc

Jugendcollege Start Wien



Graumanngasse 7, 1150 Wien Stiege C, 2. Stock

Basisbildung Interface Wien – InterSpace

BERATUNG



Pappenheimgasse 10-16, 1200 Wien

Startbegleitung für Asylberechtigte
und subsidiär Schutzberechtigte

Gerhardusgasse 25, 1. Stock, 1200 Wien

Malva - Startbegleitung für aus der Ukraine
geflüchtete Menschen

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.in Lejla Sirbubalo, Dr. Radostin Kaloianov
Redaktion: Olivia Kunnummel-Bantan, MA , Katharina van Delden, MSc. BA
Lektorat: Mag. Robert Merten, Layout und Satz: Sara Sveninge, Cover Design: Hüseyin Işık

Medieninhaber: Interface Wien GmbH, Paulanergasse 3/1, A-1040 Wien, Tel.: + 43 1 524 50 15 - 0,
Fax: + 43 1 524 50 15 - 15, E-Mail: info@interface-wien.at, Web: www.interface-wien.at